37. Jahrgang · ISSN 0943-4275 · C 19234 E · Einzelpreis: € 3,50

Nr. 1/2 - JAN./FEB. 2017

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

FACHMAGAZIN FÜR DAS GRÜNFLÄCHEN- & LANDSCHAFTSBAU-MANAGEMENT

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 3 - Grüne Branche in Zahlen

Seite 3 - GaLaBau belegt Spitzenplatz bei den Ausbildungsverträgen

Seite 4 - Regel-Saatgut-Mischungen Rasen 2017

Seite 5 - Golfsport wächst weiter

Seite 6 - Neue Krankheiten und Schädlinge

Seite 7 - Seminar und Jahreshauptversammlung

Seite 8 - 25. Deutsche Baumpflegetage

Seite 9 - Nie wieder kalte Hände beimSägen

Seite 10/11 - Interview: Rösler App „daTime Galabau"

Seite 12 - BMUB fördert Investitionen indenRadverkehr

Seite 12 - Bundeswettbewerg „Klimaaktive Kommune 2017"

Seite 13 - Stabiles Bogenpflaster für modernes Wohnkonzept

Seite 14 - SABO Garten-und Rasenexperte gibt Profitipps

Seite 15 - Europa-Fahne für Duchroth

Seite 16/17 - Junge Meister/innen imBrennpunkt

Seite 18 - BGL: Neues Anzeigenlayout im modernen Look

Seite 19 - Wettbewerbsrunde „Kerniges dorf!" 2017 gestartet

Seite 20/21 - Husqvarna veröffentlicht weltweite Studie zu Stadtparks im Jahr 2030

Seite 22 - „Ein Garten ist die beste Medizin"

Seite 23 - Effektives Pflasternlernen

Seite 24 - Rettet den Vorgarten!

Seite 25 - Höhenzugangstechnik mit Arbeitsbühnen

Seite 25 - Die Vergabe von Bauleitungen

Seite 26 - Kawasaki feiert 60 Jahre exzellente Ingenieurskunst

Seite 27 - Hägele ist seit 2016 „approes allid supplier" für John Deere

Seite 28 - Dreiseitenkipper für den Bau

Seite 28 - Regelkonformes Bauennach ZTV-Wegebau

Seite 29/30 - BESCHACHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Lieber Leser!

GALABAU

Mit dieser Ausgabe starten wir das Erscheinungsjahr 2017. Alle Prognosen für den "grünen Bereich" sind weiterhin positiv. Es gibt also genug "zu tun". Mit unseren Informationen möchten wir Sie auch in diesem Jahr bei der täglichen Arbeit unterstützen. Mit Informationen meinen wir nicht nur die, die Sie in unseren Ausgaben finden: nach wir vor steht Ihnen unser Online-Portal www.soll-galabau.de rund um die Uhr zur Verfügung; mit aktuellen Meldungen, einem umfangreichen Archiv u.ä. Die Nutzung ist kostenfrei.

Bis zur nächsten Ausgabe im März verbleiben wir mit freundlichen Grüßen!

Ihr Redaktions-Team

Grüne Branche in Zahlen – IVG veröffentlicht Jahresbericht

Pünktlich zum Beginn der neuen Gartensaison bringt der Industrieverband Garten (IVG) e.V. seinen aktuellen Jahresbericht 2017 auf den Markt. Darin zu finden: Umfangreiches Zahlenmaterial zur Entwicklung der Grünen Branche sowie eine Zusammenfassung der Kernprojekte, die die Verbandsarbeit auszeichnen.

Auf mehr als 40 Seiten findet der Leser beispielsweise aktuelle Umsatz- und Absatzzahlen aus dem vergangenen Jahr, eine Einordnung des Gartens als Bestandteil des Freizeitmarktes oder einen Überblick der anstehenden IVG Veranstaltungen für 2017.
„Im Jahresbericht informieren wir zu den Themen der Grünen Branche, die Bestandteil der IVG Verbandsarbeit sind. Wir möchten Mitglieder und Nicht-Mitglieder inspirieren und stets auf dem neusten Stand halten. Zielgruppe sind sämtliche Marktteilnehmer – vom Hersteller über Handel und Medien bis hin zu Behörden", so Johannes Welsch, Ge-schäftsführer des IVG. Deshalb enthält der neue Jahresbericht unter anderem einen Einblick in die aktuellen Projekte der einzelnen Fachabteilungen des Verbandes. Auch seine Kernkompetenzen werden vorgestellt sowie die Pläne und Ideen für das Jahr 2017.

(Foto: Industrieverband Garten (IVG) e.V.)

Kostenlos: IVG Jahresbericht 2017

Der IVG verteilt seinen Jahresbericht im Rahmen der Internationalen Pflan-zenmesse (IPM) vom 24. bis 27. Januar 2017 in Essen. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich am Stand des Verbandes in der Galerie, Stand 21, ihr Exemplar persönlich abzuholen. Darüber hinaus können die Berichte kostenlos in der IVG Geschäftsstelle per Mail an verband@ivg.org bestellt oder auf der Verbandswebsite unter www.ivg.org als PDF heruntergeladen werden.

GaLaBau belegt Spitzenplatz bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ist auch im Jahr 2016 gestiegen. Zu diesem Ergebnis kommt die Datenerhebung, die das Bundesinstitut für Berufsbildung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (bis zum 30.09.2016) zum Jahreswechsel veröffentlicht hat.

Demnach entfallen von den 4.989 abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Berufsbild Gärtner alleine 3.531 (70,7%) auf die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Davon 3.126 männliche und 405 weibliche Auszubildende. Im Vergleich zu 2015 wurden im letzten Jahr 84 zusätzliche Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das entspricht einer Steigerung von 2,4 Prozent.

„Die Ausbildung zum Landschaftsgärtner ist „in". Schon seit Jahren wächst die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge für den Beruf des Landschaftsgärtners stetig. Für unsere Branche und unsere Bemühungen im Bereich der Nachwuchsarbeit ist das eine tolle Nachricht und zugleich auch Ansporn für die Zukunft", kommentiert Erich Hiller, BGL-Vizepräsident und Mitglied des AuGaLa-Verwaltungsrats die aktuelle BIBB Erhebung. Die BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. wird jährlich in Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Dabei werden die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge berücksichtigt, die in der Zeit vom 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September des Erhebungsjahres neu abgeschlossen wurden.

Regel-Saatgut-Mischungen Rasen 2017

Seit 1978/1979 gibt die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (FLL) in Bonn jährlich die Regel-Saatgut-Mischungen (RSM) heraus. Dieses Regelwerk ist für den Praktiker genauso eine wertvolle Hilfe wie für ausschreibende Stellen, wenn es um die Auswahl geeigneter Begrünungsmischungen, mit Schwerpunkt Rasenansaaten, geht.

Die vom Regelwerksausschuss Regel-Saatgut-Mischungen unter Mitarbeit der Deutschen Rasengesellschaft erstellten Mischungsvorschläge bieten allen Verwendern von Rasenmischungen die anerkannten Regeln der Technik hinsichtlich der zweckmäßigen Mischungspartner. Die Bedeutung der RSM Rasen wird durch ihre Verankerung in verschiedenen Normen und Regelwerken deutlich:

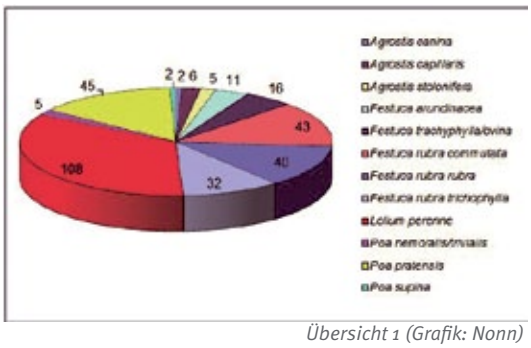
- ATV DIN 18320 Landschaftsbauarbeiten (VOB/C);
- DIN 18917: Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Rasen und Saatarbeiten;
- DIN 18918: Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Ingenieurbiologische Sicherungsbauweisen;
- Din 18035-4: Sportplätze – Teil 4: Rasenflächen;
- TL Fertigrasen;
- Standardleistungsbuch;
- Standardleistungskatalog;
- ZTV La-StB 05

Die jährliche Überarbeitung garantiert einen schnellen Transfer von neuen Erkenntnissen und Änderungen somit auch in diese Regelwerke.

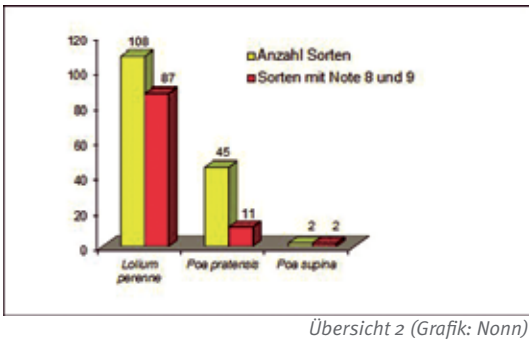
Wesentliche Änderungen in der RSM 2017

Neben der redaktionellen Überarbeitung enthält die RSM 2017 folgende, wesentliche Änderungen:

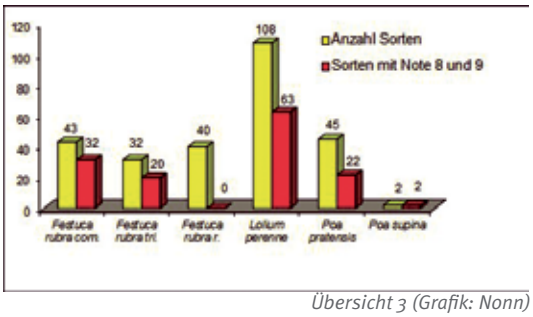
- Neue Struktur und Überarbeitung der Golfmischungen;
- Aktualisierung der Sorten- und Eignungsübersicht.



Übersicht 1 (Grafik: Nonn)



Übersicht 2 (Grafik: Nonn)



Übersicht 3 (Grafik: Nonn)

Golfmischungen

Die Mischungen für Golfplätze wurden an die Entwicklungen und Anforderungen im Golfsport und bei der Golfplatzanlage und –pflege angepasst. Die bisherige Regelmischung mit einer Kombination aus Agrostis capillaris und Agrostis stolonifera wurde in zwei Mischungen mit jeweils nur einer Agrostis-Art aufgeteilt. Zusätzlich wurde eine reine Festuca rubra-Mischung aufgenommen, die auf Greens mit mäßiger Belastung niedrigere Nährstoff- und Wasseransprüche aufweist. Die beiden bisherigen Vorgrün-Mischungen wurden durch die Grün- oder die Spielbahnmischungen ersetzt.

Die RSM 4.6 Golfrasen – Verbindungsweg entfällt ab 2017. Für diesen Anwendungsbereich können Mischungen für Abschläge, Spielbahnen oder auch Parkplatzarsen (RSM 5) verwendet werden.

Sortenübersicht

Die aktualisierte Sorten- und Eignungsübersicht in der RSM 2017 weist 14 Gräserarten/-unterarten mit insgesamt 315 vom Bundessortenamt für die Rasennutzung geprüften Gräsersorten auf. Die zahlenmäßig stärksten Arten sind Festuca rubra ssp. (Rotschwingel) mit 115 Sorten, Lolium perenne (Deutsches Weidelgras) mit 108 Sorten und Poa pratensis (Wiesenrispe) mit 45 Sorten (Übersicht 1).

Die überwiegende Anzahl der für Strapazier- und Gebrauchsrasen in Frage kommenden Sorten besitzt eine gute bis sehr gute Eignung (Eignungsnoten 8 bis 9) für den jeweiligen Rasentyp. Die Anzahl der Sorten mit diesen besten Eignungen zeigt Übersicht 2 für den Rasentyp Strapazierrasen und Übersicht 3 für den Rasentyp Gebrauchsrasen. Daher ist es unverständlich, dass immer noch Mischungen für Rasen mit ungeeigneten Arten oder Sorten angeboten werden.

RSM Rasen als Qualitätsgarant

Der hohe züchterische Aufwand sowie die besonderen Produktionsbedingungen machen Rasensaatgut zu einem wertvollen Naturprodukt mit hohem Leistungspotenzial. Hochwertiges Rasensaatgut muss daher einen entsprechenden Preis haben, damit die Fortsetzung der Gräserzüchtung und die offizielle Rasenprüfung gewährleistet sind.

Gute Rasenmischungen folgen entweder den Vorgaben der Regel-Saatgutmischungen (RSM) oder sind das Ergebnis langjähriger Forschungsarbeiten namhafter Saatgutanbieter. Solche Rasenmischungen bieten dem Nutzer gegenüber den Billigmischungen ein hohes Maß an Sicherheit und Verbraucherschutz. Die hohe Anzahl an offiziell geprüften Rasensorten und eine ausreichende Verfügbarkeit machen die leider immer noch anzutreffende Verwendung von für Rasen ungeeigneten Gräserarten und –sorten aus

fachlicher Sicht überflüssig.

Die Broschüre „Regel-Saatgut-Mischungen Rasen RSM 2017“ ist als gedrucktes Exemplar oder zum Download bei der FLL (www.fll.de) zu beziehen. Bei Fragen zum Einsatzzweck von Mischungen und zur Beurteilung der Saatgutqualitäten ist Ihnen die Deutsche Rasengesellschaft gerne behilflich.

Golfsport wächst weiter

Der Golfsport in Deutschland wächst weiter. Mit 643.158 Golfspielern waren 2016 so viele Menschen in deutschen Golfclubs aktiv, wie nie zuvor. Dies gab der Deutsche Golf Verband (DGV) auf seiner Jahrespressekonferenz am 18. Januar 2017 in Stuttgart bekannt. Das Wachstum um 2.977 Golfspieler oder 0,5 Prozent ist das größte seit 2012.

„Es ist den DGV-Mitgliedern gelungen, den Trend des rückläufigen Wachstums umzukehren und das beste Ergebnis seit vier Jahren zu erzielen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund europaweit vielfach rückläufiger Mitgliederzahlen im Golf bemerkenswert“, stellt DGV-Präsident Claus M. Kobold heraus. Seit 2010 verzeichnen die übrigen europäischen Golfnationen im Schnitt einen Rückgang von 6,4 Prozent, während Golf in Deutschland im selben Zeitraum um 4,9 Prozent gewachsen ist. Mit gut 643.000 Golfspielern ist der DGV weiterhin der achtgrößte olympische Spitzenverband in Deutschland.

Wie aus einer vom DGV und der Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG) in Auftrag gegebenen Studie des Marktforschungsunternehmens REPUCOM (Nielsen Sport) außerdem hervorgeht, erfasst die Mitglieder-Bestandserhebung des DGV nicht den Gesamtmarkt der Golfspieler. Laut Studie sind bundesweit 777.000 Menschen in unterschiedlicher Form an Golfanlagen gebunden. Darüber hinaus greifen zusätzlich rund 954.000 Menschen zum Golfschläger, die keinem Golfclub angehören.

Auch die Zahl derer, die bereits in den Golfsport geschnuppert haben wächst stetig, in den letzten sechs Jahren um 1,8 Millionen auf insgesamt 4,6 Millionen. Ein Zeichen für erfolgreiche Maßnahmen in den Golfclubs und die seit zwei Jahren betriebene bundesweite Kampagne „Golf. Mitten ins Glück“, wie auch DGV-Präsident Kobold feststellt: „Es freut uns, dass so viele Menschen in Deutschland unsere Sportart ausüben.

www.golf.de/dgv

KENNWORT: BUFFALO RASENMÄHER

Neue Krankheiten und Schädlinge

Im Baumbestand der Städte und Gemeinden stellen neue Krankheiten und Schädlinge alle Akteure vor große Herausforderungen von der Baumüberwachung und den richtigen Maßnahmen im Schadensfall bis zu der Auswahl bei Neupflanzungen gibt es mehrere Fragen und Antworten.

(v.l.) Peter Menke (DGS), Franz-Josef Gövert , Karsten Jocksch, Gerhard Renker, Markus Guhl (BdB) und Helmut Selders (BdB). (Foto: BdB.)

Darüber waren sich die Teilnehmer des Kongresses zur Baumgesundheit am 25. Januar 2017 auf der Internationalen Pflanzenmesse in Essen (IPM Essen) einig. Die Messe Essen hatte in Kooperation mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V. und der Stiftung DIE GRÜNE STADT (DGS) zur Fachdiskussion geladen. Wie man mit einer anhaltend hohen Zahl von Baumschäden durch Insekten, Pilze und Bakterien umgehen kann, war die Frage, mit der sich die Teilnehmenden in drei Impulsvorträgen und einer anschließenden Plenumsdiskussion beschäftigten. Redner waren Gerhard Renker vom Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer NRW, Franz-Josef Gövert vom Grünflächenamt Münster und Karsten Jocksch vom Sachverständigenbüro Leitsch.

Quarantänemaßnahmen

Mit Pflanzenschädlingen und -krankheiten beschäftigen Menschen sich, solange sie sesshaft sind, Ackerbau betreiben und Gärten anlegen. In einer globalisierten Welt, in der Warenaustausch über weite Distanzen auf dem Landweg, im Wasser und in der Luft alltäglich geworden sind, wandern jedoch immer neue ein.

„Neu bedeutet, dass diese Schädlinge und Krankheiten bisher nicht in Europa heimisch waren oder zumindest nicht in größerem Maße aufgetreten sind“, erklärte Gerhard Renker. „Der erste Schritt ist die Beobachtung in Form von Monitorings an neuralgischen Punkten wie Einlassstellen und Importzentren. Im zweiten Schritt muss geklärt werden, ob der jeweilige Organismus ein Schadensrisiko für Kulturpflanzen oder für heimische Pflanzengesellschaften darstellt.“ Risikoanalysen (PRA) werden von der EPPO (European Plant Protection Organisation) und dem JKI (Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Nutzpflanzen) durchgeführt. Anschließende Bekämpfungsmaßnahmen finden auf Grundlage gesetzlicher Regelungen statt. Maßgeblich sind hier die EU-Richtlinie 2000/29/EG (Quarantänerichtlinie) und in Deutschland das Pflanzenschutzgesetz (PflSchG).

„Ziel ist es, die Einschleppung neuer Krankheiten und Schädlinge zu verhindern oder direkt nach der ersten Feststellung des Auftretens auszurotten“, so Renker. „Ein grundsätzliches Problem ist jedoch, dass die Ausbreitung eines neuen Schadorganismus häufig zu spät festgestellt wird. Wenn es bereits zu einer flächendeckenden Verbreitung gekommen ist, machen Ausrottungsmaßnahmen keinen Sinn mehr. Dann gilt es Konzepte zu entwickeln, wie sich das Problem eindämmen lässt.“ Dabei einfach bestimmte Baumgattungen nicht mehr zu pflanzen, hält der Experte für den falschen Weg, da die Schädlinge meist nicht nur einen, sondern mehrere Gattungen befallen.

Vielfalt statt Monokultur

Als Mitarbeiter des Grünflächenamtes beschäftigt sich der zweite Sprecher Franz-Josef Gövert täglich mit Schadensbildern in Münster. Außerdem ist er Mitglied im Arbeitskreis Stadtbäume der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK). Durch diesen Austausch mit anderen Kommunen in Deutschland und angrenzenden Nachbarländern, kennt Gövert viele Beispiele, in denen Schadorganismen zum Problem geworden sind:

„Ein Umfrage des Arbeitskreises unter unseren Mitgliedskommunen hat ergeben, dass zum Beispiel die Baumkrankheiten Eschentriebsterben und Massaria bei Platanen sowie die Schädlinge Eichenprozessionsspinner und Rosskastanienminiermotte besonders häufig auftreten.“ Wie stark sich ein Schädling ausbreitet, sei auch von klimatischen Verhältnissen vor Ort abhängig. Generell gelte, dass die Bäume infolge von zunehmendem Stress durch Extremwetter, die aufgrund des Klimawandels zunehmen, Bäume weniger resistent gegen die Krankheitserreger und Schädlinge sind.

„Die GALK bietet eine Straßenbaumliste mit empfohlenen Arten und Sorten. Grundsätzlich ist eine große Vielfalt an Baumgattungen die beste Voraussetzung, um die Ausbreitung von Baumschäden im Stadtgebiet

gering zu halten.“ Eine Übersicht zu Baumgattungen, die sich für unterschiedliche Standorte eignen, bietet auch die KLimaArtenMatrix für Stadtbaumarten und -sträucher (KLAM-Stadt) des BdB auf www.gruen-ist-leben.de.

„Ein kleiner Pilz kann einen großen Baum umwerfen“

Einen praxisnahen Einblick in die aktuelle Situation von Stadtbäumen präsentierte Jocksch. Er verfügt über langjährige Erfahrungen als Baumkontrolleur und wird regelmäßig hinzugezogen, wenn Bäume bereits Schäden an Holz, Rinde oder Blättern aufweisen – und diese können beträchtlich sein. „Ein Massaria-Befall an einem Platanenast ist zunächst nur an der Oberseite sichtbar. Schon bevor man ihn von unten erkennt, besteht die Gefahr, dass er abbricht und herunterfällt“, erklärt Jocksch. „Ein kleiner Pilz kann einen großen Baum so von innen zersetzen, dass die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet ist.“ Einige wenige dieser Pilze sind sogar für Menschen schädlich. Die Sporen der Rosspilzkrankheit etwa können schwere Lungenschäden verursachen. Da immer neue Schädlinge und Erreger hinzukommen, sei es nicht leicht, auf Anhieb die Ursache eines Schadens festzustellen.

„Wir arbeiten hier eng mit der Forschung zusammen, die uns anhand von Proben eine sichere Zuordnung liefern kann“, so Jocksch. „Die Bäume leiden auch unter klimabedingter Trockenheit und Hitze. Bei der Ursachensuche muss man auch in Betracht ziehen, dass es sich um Klimaschäden handeln könnte. Generell gilt: Prophylaxe ist immer besser und günstiger als die Heilung auftretender Schäden. Entscheidend ist daher eine Optimierung der Standortbedingungen von Stadtbäumen zum Beispiel durch die Auswahl geeigneter Bäume und durch eine gute Bodenvorbereitung mit speziellen, verdichtungsfähigen Substraten.“ Auch BdB-Präsident Helmut Selders hatte an der Veranstaltung teilgenommen und resümierte: „Unsere Betriebe sind längst dabei, neue Sortimente zu entwickeln, die den steigenden Anforderungen an den Standort ‚Stadt’ besser gerecht werden. Hierbei gilt es, die Bäume zu pflanzen, die auch noch in 50 Jahren unsere Städte lebenswert machen.“

Weitere Informationen sind unter www.die-gruene-stadt.de zu finden.

Seminar und Jahreshauptversammlung des Fachverbandes geprüfter Baumpfleger

Vom 24. bis 26. März 2017 stehen praxisnahe Vorträge, die jährliche Seil-Kletter-Technik-Unterweisung und Prüfung der persönlichen Schutzausrüstung, sowie die Besichtigung eines der größten Laubholzsägewerke Europas in Creuzburg auf dem Seminarprogramm des Fachverbandes geprüfter Baumpfleger im thüringischen Oberhof.

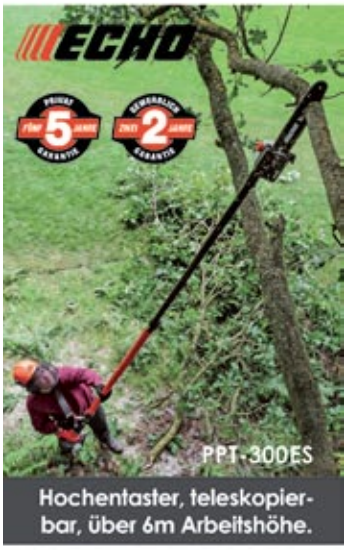
Eingeladen sind die ca. 500 Mitglieder des Fachverbandes und anderer Baumpflegeverbände sowie weitere Interessierte. Traditionell finden die Unterweisungen und Prüfungen am ersten Tag des Seminars statt.Am Samstag, den 25. März werden folgende Themen behandelt:

- Schadorganismen an Bäumen
  Referent: Dr. Ralf Peterkord, Leiter der Abteilung Waldschutz in Bayern
- Bekämpfung von Schadorganismen
  Referent: Wolfgang Vaas-Ruchti, Organics International
- Wurzelqualität ist Baumqualität
  Referent: Klaus Körber, LWG Bayern
- Rettungsversuch eines Championstree (Entwicklung 2011 bis 2016) Referent: Dr. Henrik Weiß, Büro Baum & Landschaft
- Die neue ZTV-Baumpflege (Gelbdruck). Referent: Jörg Cremer, Baumpflege Rhein-Ruhr Sankt Augustin, Vorsitzender des Fachverbandes und RWA Mitglied
- Baumschutz auf der Baustelle
  Referent: Dipl.- Holzwirt Dennis Wilstermann, IfB Institut für Baumpflege GmbH & Co. KG

Die Jahreshauptversammlung mit der Mitgliederversammlung des Fachverbandes, folgt am Sonntag, den 26. März. Die Teilnahme am Seminar kostet 195,00 Euro.

PROGRAMM&ANMELDUNG UNTER WWW.BAUMPFLEGEVERBAND.DE

ECHO MOTORGERÄTE



ROBUSTE TECHNIK FÜR RASEN-, GARTEN-UND GRUNDSTÜCKSPFLEGE
www.echo-motorgeraete.de
DAS GANZE JAHR IM EINSATZ

25. Deutsche Baumpflegetage

Passender könnte das Datum nicht sein: Die Eröffnung der 25. Deutschen Baumpflegetage 2017 fällt auf den 25. April und damit auf den internationalen Tag des Baumes. Weltweit würdigen Menschen an diesem Tag die Bedeutung der Bäume und des Waldes.

Zu den 25. Deutschen Baumpflegetagen werden Referenten aus sieben Nationen erwartet, die mehr als 40 Fachvorträge halten. Foto: Kottich

Und genau dies tun auch die Deutschen Baumpflegetage, wenn sie jedes Jahr Fachleute aus vielen Ländern nach Augsburg locken, die in der Fuggerstadt drei Tage lang neueste Erkenntnisse aus der Baumpflege diskutieren. Auch bei der Jubiläumsveranstaltung vom 25. bis zum 27. April 2017 wird es international zugehen:

Die Organisatoren erwarten Referenten aus sieben Nationen, die mehr als 40 Vorträge halten. „Für den Eröffnungsvortrag konnten wir den französischen Botaniker Francis Hallé gewinnen, was uns ganz besonders freut. Vielen wird er unter anderem aus dem Film ´Das Geheimnis der Bäume` des Oskarpreisträgers Luc Jacquet bekannt sein“, sagt Professor Dr. Dirk Dujesiefken, Veranstalter der Deutschen Baumpflegetage.

Acht Themenausstellungen ergänzen das Tagungsprogramm

Bäume im Einfluss des Klimawandels, das Zukunftsprojekt „Stadtgrün 2021“ und die Neuerungen der überarbeiteten ZTV-Baumpflege stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Fachtagung. „Zusätzlich werden acht Themenausstellungen – so viele wie noch nie zuvor – über aktuelle Baumkrankheiten und baumbiologische Entwicklungen informieren“, berichtet Dirk Dujesiefken. In den Themenausstellungen geht es zum Beispiel um Baumschädlinge, Pilze und den Baum des Jahres 2017. Im Außengelände werden ausgebildete Käferspürhunde ihr Können zeigen. Ein weiterer Höhepunkt ist laut der Veranstalter der „Zukunftswald“ der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG). Der Fachpartner der Deutschen Baumpflegetage 2017 führt das Klimawandel-Projekt „Stadtgrün 2021“ durch, das verschiedene Baumarten auf ihre künftige Eignung als deutsche Stadtbäume testet. Im „Zukunftswald“ werden die LWG und ihre Baumschulpartner rund 70 Bäume aus dem Projekt vorstellen. Der LWG-Experte Klaus Körber betreut die Themenausstellung an allen drei Veranstaltungstagen und steht für Fragen und Fachgespräche zur Verfügung.

Mit dem Deutschen Baumpflegetage-Ticket kostenlos zur Messe ReTEC

Erstmals findet in diesem Jahr parallel zu den Deutschen Baumpflegetagen die ReTEC in der Messe Augsburg statt. Die ReTEC ist eine internationale Fachmesse für Gebrauchtmaschinen aus diversen Branchen. Wer Maschinen und Anlagen nicht neu kaufen möchte, kann hier unter anderem gebrauchte Baumaschinen, Nutzfahrzeuge und Werkzeugmaschinen erstehen.

„Wir haben mit den Veranstaltern vereinbart, dass alle unsere Tagungsteilnehmer und Messebesucher mit ihrem Ticket kostenlos die ReTEC besuchen dürfen“, teilt Dirk Dujesiefken mit. Er ist sich sicher: Zwischen den Vorträgen auch noch Maschinen testen und bestellen – dieses Angebot dürfte für einige Teilnehmer der Deutschen Baumpflegetage sehr reizvoll sein.

Neue Website zum Jubiläum

Pünktlich zum Start des Jubiläumsjahres präsentieren sich die Deutschen Baumpflegetage online in frischem Gewand. Der neue Internetauftritt www.deutsche-baumpflegetage.de enthält das aktuelle Programm 2017 mit Informationen zur Fachtagung, zum Kletterforum und zur Baumpflege-Messe. Besucher und auch Aussteller können sich auf der Seite anmelden. Ganz neu auf der Homepage ist ein digitales Gesamtregister aller bisher erschienen Jahrbücher der Baumpflege. Das Register gibt einen lückenlosen Überblick über alle Themen und Autoren und ermöglicht eine schnelle Stichwortsuche im gesamten Nachschlagewerk. Die bis dato 20 Ausgaben des Jahrbuchs vereinen seit dem Jahr 1997 mehr als 600 Fachbeiträge aus allen Bereichen der Baumpflege.

Nie wieder kalte Hände beim Sägen

Das neue Jahr beginnt mit einer brandheißen Innovation bei den Sägen des Metzinger Traditionsherstellers: Die bewährte Motorsäge CS-501SX gibt es ab März 2017 mit Griffheizung und heißt dann CS-501SXH. Für die Anwender bedeutet das: In Zukunft sind kalte Hände beim Sägen endlich passé. Wenn das kein guter Jahresanfang ist!

Als Landwirt, Forstarbeiter oder Landschaftsgärtner hat man nicht nur eine Aufgabe. Jeden Tag kommt etwas Neues auf einen zu. Bei so viel Abwechslung ist ein Multifunktionsgerät, das es mit allen Herausforderungen aufnimmt, ein absolutes Muss. So wie die neue Motorsäge CS-501SXH aus dem Hause ECHO Motorgeräte. Aber was zeichnet diese Säge aus?

Ganz einfach, sie verbindet Kraft und Komfort zu einer außergewöhnlichen Kombination. Denn neben einwandfreier Funktionalität sind es die kleinen aber feinen Details, die den wirklichen Unterschied bei der Arbeit machen. Zusätzliche Extras sind toll, keine Frage, aber das Wichtigste ist trotzdem weiterhin die Hauptaufgabe der Säge: Das Sägen. Mit einer Schienenlänge von je nach Wahl 40 Zentimetern oder 45 Zentimetern sind praktisch alle Baum- und Forstarbeitenpr oblemlos zu erledigen. Einfach die passende Schiene auswählen und los geht's. Das digitale Zündungsmanagement sorgt dann für einen besonders schnellen Start ohne Zeitverlust.

ECHO CS-501SX (Foto: ECHO Motorgeräte Vertrieb Deutschland GmbH)

Entwarnung gilt auch für das Thema Sägespanstau. Der optimierte Spanauswurf sorgt für reibungsloses und sicheres Arbeiten. Handschuhe sind Pflicht bei der Arbeit mit der Säge. Trotzdem schützen sie nicht wirklich vor Kälte. Meist dauert es nicht lange, bis sie durchnässt sind. Da ist es mehr als nur angenehm, dass die Griffheizung die Handschuhe erwärmt und das Gefühl wieder in die Hände und Finger zurückkehrt, damit wieder richtig zugepackt werden kann. Wer sich jetzt denkt: Warme Hände schön und gut, aber ist das nicht ein übertriebener Luxus? Nein, hier kommt ein weiterer, wichtiger Aspekt ins Spiel: Die Sicherheit!

Gerade zur kalten Jahreszeit erschweren Schnee und Eis nicht nur die Arbeit, sie machen sie auch gefährlicher. Schnell bildet sich ein rutschiger Belag um den Griff und es besteht die Gefahr, dass die Säge aus der Hand gleitet. Dieses Unfallrisiko minimiert die Griffheizung drastisch, indem sie den matschigen Belag erwärmt und wegschmilzt. Eine Griffheizung ist übrigens nicht nur ein Produkt für die kalte Jahreszeit, auch im Sommer kann es zu langen Regenfällen kommen und man kühlt während der Arbeit langsam aus. Sie ist also auch in den warmen Sommermonaten ein echtes Plus.

KENNWORT: ECHO MOTORSÄGE CS-501SXH

KENNWORT: MULCHFRÄSE

Interview: Rösler App „daTime Galabau“

Beschaffungsdienst: Für wen ist Ihre neue App „daTime Galabau“ gedacht?

Rösler: Die App ist für den Mitarbeiter im Außendienst gedacht.

Beschaffungsdienst: Was kann man damit machen?

Rösler: Mit der App kann man die angefallenen Arbeitsstunden, die durchgeführten Tätigkeiten und das verbaute Material erfassen. Bei der Aufnahme von neuen Baustellen lassen sich außer den Eckdaten wie Adresse, Ansprechpartner und Zeitvorgaben auch die zu erledigenden Arbeiten und erklärende Fotos und Zeichnungen im selben Dokument unterbringen.

(Foto: Klaus-Dieter Rösler, Geschäftsführer der Rösler Software-Technik Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH)

Beschaffungsdienst: Wie funktioniert das vor Ort?

Rösler: Für die Bearbeitung der Formulare zur Erfassung der obigen Daten lassen sich mobile Geräte wie Smartphones, Tablets und Laptops mit den gängigen Betriebssystemen einsetzen. Die Daten werden erfasst und nach dem Abschluss der Erfassung und der Unterschrift des Kunden auf dem Tablet direkt ins Büro übertragen. Sie stehen dann sofort zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung und können selbstverständlich auch in die im Betrieb vorhandene Disposition eingespielt werden. Diese muss die Übernahme externer Daten allerdings zulassen.

Beschaffungsdienst: In der Produktbeschreibung lasen wir, dass Fotos auch handschriftlich beschrieben werden können. Zum Beispiel um Planungen einzuzeichnen.

Rösler: Fotos können mit der Kamera des mobilen Gerätes aufgenommen werden. Es können aber z.B. auch Skizzen oder Pläne aus der Galerie des mobilen Gerätes zugefügt werden. Die Bilder lassen sich dann mit Markierungen und Texten versehen. Auch das Kopieren ist möglich, sodass das einmal gemachte Bild auch für verschieden Darstellungen eingesetzt werden kann.

Beschaffungsdienst: Was muss der Nutzer investieren, um die App einsetzen zu können?

Rösler: Die monatlichen Kosten sind nach der Anzahl der Nutzer gestaffelt. Bei 2 Mitarbeitern kostet der Einsatz monatlich € 40, bei 5 Mitarbeitern € 75 und bei 25 Mitarbeitern € 250. Die Anzahl der eingebunden Mitarbeiter ist nach oben nicht begrenzt. Die Kosten für die gewünschte Mitarbeiterzahl bieten wir bei Interesse gerne den anfragenden Betrieben an.

Beschaffungsdienst: Können eigene Vorstellungen oder bereits vorhandene Formulare genutzt werden?

Rösler: daTime ist Formular gesteuert. Dadurch können die bisher im Betrieb verwendeten Formulare ohne Änderungen übernommen werden. Für die Datenaufnahme können Formulare beliebiger Größe eingesetzt werden. Auch die Anzahl der Seiten innerhalb des Formulares ist nicht begrenzt. Vorhandene Formulare lassen sich auch sehr einfach mit ergänzenden Seiten versehen, sodass Fotos, Zeichnungen oder erläuternde Texte in das bereits vorhandene Formular mit aufgenommen werden können. Beim Weitersenden der Formularkopie an den Kunden des GALA-Bauers können diese Seiten jedoch auch unterdrückt werden. Der Kunde bekommt dann, wie beim Papierformular, nur die 1. Seite des unterschriebenen Auftrags geschickt.

Beschaffungsdienst: Was sind die Vorteile für den Nutzer, wenn er die App einsetzt?

Rösler: Der Nutzer erledigt den „Papierkram“ zeitnah vor dem Verlassen der Baustelle. Dadurch ist der Auftrag ohne Nacharbeit erledigt. Die Eingaben sind leserlich, sodass lästige Nachfragen entfallen. Die Abrechnung kann ebenfalls sofort nach Auftragsende erfolgen, sodass auch die bisherige „kostspielige“ Zeit zwischen Auftragsende und Abgabe des unterschriebenen Auftrags entfällt. Für das Unternehmen bedeutet diese zeitnahe Rechnungsstellung bares Geld, da kostspielige Kontokorrentzinsen minimiert werden können.

Beschaffungsdienst: Können andere Projektbeteiligte auch die Daten nutzen? Und wie funktioniert das?

Rösler: Auch andere Projektbeteiligte können die Daten verwenden. So kann z.B. während des Projektes das teilausgefüllte Formular mit dem Projektstand an andere Mitarbeiter übergeben werden. Dadurch gehen z.B. bei Krankheit, Urlaub oder Mitarbeiterwechsel keine Informationen zum aktuellen Projekt verloren. Der aktuelle Projektstand kann auch jederzeit vom Disponenten eingesehen werden, ohne das dafür der Griff zum Telefon notwendig ist.

Beschaffungsdienst: Es gibt ähnliche An-

wendungen im Galabau. Was unterscheidet „daTime Galabau“ von anderen Software Lösungen?

Rösler: Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern haben wir keine eigene PC Lösung im Hintergrund. Dadurch ist daTime mit nahezu jeder PC-Softare einsetzbar. daTime arbeitet offline, d.h. alle Informationen inkl. die der eingebundenen Datenbanken sind auch ohne Internet verfügbar. Das ist wichtig, da die Daten auch ohne permanentes Internet dem Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

daTime ist darauf ausgelegt, die beim täglichen Arbeiten anfallenden Daten möglichst so aufzunehmen, dass der Mitarbeiter die Arbeit mit daTime als Unterstützung ansieht. Aus diesem Grund werden auch die für seine Arbeit notwendigen Formulare direkt aus dem Papierformular übernommen. Die Optimierung für den täglichen Einsatz auf dem mobilen Device erfolgt dann unter Beteiligung der davon betroffenen Mitarbeiter.

Die für den Einsatz notwendigen Formulare können auch direkt vom GALA-Bauer gestaltet werden. Dadurch ist es auch möglich, Formulare für spezielle Einsätze elektronisch verfügbar zu machen. Das Ganze ohne großen zeitlichen Aufwand und unter Einsatz des Standard Dispositionsprogramms.

Beschaffungsdienst: Ist das ein Schritt in Richtung Handwerk 4.0?

Rösler: Wenn unter Handwerk 4.0 die Digitalisierung und Vernetzung auch innerbetrieblicher Prozesse gemeint ist, dann ist daTime sicherlich ein Baustein um dieses umzusetzen. Mit daTime sind alle geleisteten Arbeiten in Echtzeit verfügbar, aufwändige Übergabeprozesse entfallen und verbaute Materialien werden per Scan erfasst und können dann im Hintergrund mit dem Lagerbestand abgeglichen werden. Mit daTime können Prozesse im Unternehmen optimiert werden, sodass sich der Einsatz auch in barer Münze auszahlt. Wir helfen unseren Kunden, bei der Einführung von daTime dieses möglichst effektiv zu erreichen.

KENNWORT: APP DATIME GALABAU

KENNWORT: AUTOMOWER

BMUB fördert Investitionen in den Radverkehr

Mehr Radverkehr ist ein wichtiger Baustein, um die Klimaziele der Bundesregierung im Verkehrsbereich zu erreichen. Das Bundesumweltministerium fördert daher seit 2016 Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur mit dem Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“.

Bewerben können sich Kommunen, kommunale Unternehmen und Verbünde mit konkreten Investitionsvorhaben zur Verbesserung der Radinfrastruktur, etwa in Radwege, Stellplätze, fahrradfreundliche Ampelschaltungen oder in Ladestationen für E-Bikes und Pedelecs. Vom 15. Februar bis einschließlich **15. Mai 2017** können neue Projektskizzeneingereicht werden. Den entsprechenden Förderaufruf hat das Bundesumweltministerium heute veröffentlicht.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: „Ich bin gespannt auf die vielen guten Ideen für Investitionen, die uns die Kommunen vorstellenwerden. Wir brauchen diese Impulse für mehr und besseren Radverkehr, um unsere Klimaziele zu erreichen und unsere Städte lebenswerter zu machen.“

Bei der ersten Runde des Bundeswettbewerbs wurden 2016 insgesamt 51 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 70 Mio. Euro zur Antragstellung aufgefordert. Die ersten 24 Projekte davon wurden bereits Ende 2016 bewilligt und sind in diesem Jahr gestartet.

Der Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“ wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert. Bewerben können sich auch weiterhin Kommunen, kommunale Unternehmen sowie Kooperationen („Verbünde“) von Kommunen, Verbänden, Vereinen, Religionsgemeinschaften mit Körperschaftsstatus und Hochschulen.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Den Förderaufruf sowie weitere Informationen finden Sie auf der Seite der Nationalen Klimaschutzinitiative unter: www.klimaschutz.de/klimaschutz-durch-radverkehr

Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune 2017“

Kommunen und Regionen sind deutschlandweit aufgerufen, sich mit vorbildlichen Projekten zum Klimaschutz und zur Klimafolgenbewältigung am Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2017“ zu beteiligen. Bewerbungsschluss ist der 15. April 2017.

Gefragt sind erfolgreich realisierte und wirkungsvolle Aktivitäten, wie klimagerechtes Bauen und Sanieren, urbanes Grün, klimafreundliche Mobilität, Suffizienz oder überregionales Klimaengagement und vieles mehr. Auf die Gewinner wartet ein Preisgeld von je 25.000 Euro für weitere Aktivitäten zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel.

Initiiert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und dem Deutschen Institut für Urbanistik. Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund.

Bewerbungen sind in drei Kategorien möglich:

Kategorie 1
„Kommunale Klimaprojekte durch Kooperation“
Vorbildlich realisierte Klimaprojekte, die Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation mit verschiedenen Akteuren in der Kommune und/oder mit anderen Kommunen sind. Ausdrücklich gewünscht sind auch Kooperationen mit kommunalen Unternehmen, die sich positiv auf den Klimaschutz und/oder die Anpassung an die Folgen des Klimawandels auswirken. Grundsätzlich gefragt sind immer die Resultate der Zusammenarbeit, z.B. Mobilitätsvorhaben, Bauprojekte oder Beratungsangebote.

Kategorie 2
„Klimaanpassung in der Kommune“
Erfolgreiche kommunale Ansätze, die das Querschnittsthema der Anpassung an die Folgen des Klimawandels – wie stärkere und häufiger auftretende Starkregenereignisse, Stürme, Hitze- oder Trockenperioden – vor Ort voranbringen. Gefragt sind z.B. konkrete Maßnahmen, fachübergreifende Strategien oder Modellprojekte. Dabei sind auch Synergien von Klimaschutz und Klimaanpassung wünschenswert.

Kategorie 3
„Kommunale Klimaaktivitäten zum Mitmachen“
Erfolgreich umgesetzte Aktionen, um Menschen vor Ort zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und/oder Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu motivieren, z.B. kommunale Kampagnen oder spezifische Angebote.

Bewerbungsformulare sowie detaillierte Informationen zu den einzelnen Kategorien stehen ab sofort unter www.klimaschutz.de/wettbewerb2017 bereit. Teilnahmeberechtigt sind Städte, Gemeinden und Landkreise sowie Regionen. Es gibt keinen Ausschluss für Teilnehmende oder Projekte vorheriger Wettbewerbsrunden. Gewinnerkommunen der Vorjahre können sich mit neuen Projekten bewerben.

Die Preisverleihung findet voraussichtlich am 22./23. Januar 2018 in Berlin im Rahmen der 10. Kommunalen Klimakonferenz statt, dort werden die Gewinner öffentlich bekannt gegeben und prämiert.

Stabiles Bogenpflaster für modernes Wohnkonzept

Prognosen gehen davon aus, dass die Zahl pflegebedürftiger Menschen von heute etwa 2,2 Millionen bis zum Jahre 2050 auf insgesamt 4,6 Millionen Menschen ansteigen wird. Für deren Unterbringung stehen in Deutschland aktuell rund 13.000 Pflegeheime zur Verfügung.

Eine hohe Aufenthaltsqualität bieten die Flächen rund um das Café – Restaurant in der Seniorenwohnanlage. (Foto: Betonwerk Pfenning GmbH)

Diese bieten Platz für insgesamt gut 900.000 pflegebedürftige Personen. Weil ein Großteil der auf Pflege angewiesenen Menschen aufgrund veränderter Familienstrukturen nicht mehr zu Hause gepflegt, sondern auf professionelle Heimpflege angewiesen sein wird, bleibt auch künftig der Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen weiterhin hoch. Standen früher bei der Planung neuer Pflegeinrichtungen eher Aspekte der reinen Pflege und Unterbringung hilfsbedürftiger Menschen im Vordergrund, so rücken heute deutlich höhere Anforderungen an Gestaltung und Funktionalität von Pflegeheimen in den Fokus. Gefragt sind moderne Wohnkonzepte, die auf die Situation kranker, alter und verwirrter Menschen zugeschnitten sind und dabei gleichzeitig eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität bieten. An Bedeutung in diesem Zusammenhang gewinnt neben der Hochbauarchitektur auch die Art und Weise der Flächenbefestigung im Außenbereich.

ArcoSwing–künstlerisch geschwungenes Bogenpflaster

Die Entscheidung für das zu verwendende Material fiel auf ArcoSwing aus der CombiStabil-Produktfamilie des Herstellers Beton Pfenning aus Lampertheim. Dieses – aus drei Formaten bestehende System im Farbton basaltmix – ermöglichte den Planern eine optisch sehr ansprechende Verlegung. Grund hierfür ist die künstlerisch geschwungene Bogenform, die sich beim Aneinanderlegen der drei großformatigen Steinformate ergibt. Das System ist dabei so konzipiert, dass sich die 120 cm langen und 53,7 cm breiten Bögen so verlegen lassen, dass eine geschlossene Fläche aus versetzten Segmenten entsteht. Hierzu Kempf: „Als Folge der relativ großen Formate, die ArcoSwing aufweist, ergeben sich zudem zwei entscheidende Vorzüge: Erstens eine sehr gute Begehbarkeit und zweitens eine einfache und wirtschaftliche Verlegung.“ Ein weiterer Vorteil ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen: Die Steinflanken sind mit dem bewährten CombiStabil-Verbundsystem ausgestattet. Dieses garantiert eine funktionierende Fuge und ermöglicht so eine optimale Kraftübertragung zwischen den Steinen. Kempf: „Damit ist ArcoSwing auch für eine Verkehrsbelastung ausgelegt, wie wir sie hier vorfinden.“

CombiStabil–stabil dank optimaler Fugenausbildung

Auf der gleichen Verbundsteintechnologie basieren auch die weiteren gut 1.500 Quadratmeter befestigten Flächen rund um die Wohnanlage. So entschieden sich die Planer für die Zufahrt zur Tiefgarage und für die Befestigung der Parkplätze für das Pflastersystem CombiStabil im Farbton muschelkalk. Hierzu Bauleiter Dipl.-Ing. Jürgen Kempf: „Dieses Pflastersystem verfügt über die gleiche Abstandhaltertechnologie wie das System ArcoSwing. Es besitzt Verbundelemente an den Steinen, die paarweise so angeordnet sind, dass eine Verschiebung der Steine gegeneinander verhindert wird.

KENNWORT: BOGENPFLASTER

KENNWORT: MAKABIT

SABO Garten- und Rasenexperte Jérôme Staehle gibt Profitipps .....

Der SABO Garten- und Rasenexperte Jérôme Staehle erklärt, was Gartenfreunde beim Einsatz eines Mähroboters wissen sollten. Das Begrenzungskabel des Mähroboters kann auf dem Rasen verlegt werden. Nach ein paar Wochen verwächst sich das Kabel mit dem Gras und ist nicht mehr zu sehen. (Fotos: SABO Maschinenfabrik GmbH)

1. Gute Planung zahlt sich aus. Wie gründlich der Mähroboter den Rand des Rasens mäht, hängt davon ab, wie gut und sorgfältig das Begrenzungskabel verlegt wurde. Grundsätzlich empfiehlt sich die Beratung eines Fachmannes, besonders bei komplexen, verwinkelten Gärten mit vielen Beeten, Sträuchern oder Engstellen.

2. Das Begrenzungskabel des Mähroboters kann direkt auf dem Rasen fixiert werden. Wenn der Rasen allerdings vertikutiert wird, sollte das Kabel mindestens drei Zentimeter im Boden liegen. Um später genau zu wissen, wo das Kabel verläuft, ist es ratsam, einen Verlegeplan anzufertigen.

3. Damit die Ladestation des Mähroboters vor Diebstahl und Wetter sicher ist, sollte sie sichtgeschützt sein – etwa in einer Hundehütte oder speziellen Garage, unter einem Hügel oder Busch. Nur ein Stromanschluss muss in der Nähe sein. Praktisch: Bei dem SABO MOWiT 500F SERIES II kann die Ladestation auch außerhalb der Mähfläche platziert werden.

4. Generell hängen die Mähzeiten von Jahreszeit, Wetter und Rasenwuchskraft ab. Doch auch die eigene Gartennutzung sollte bei der Programmierung berücksichtigt werden. Generell gilt: Den Mähroboter täglich mähen lassen! Je öfter der Rasen gekürzt wird, desto gesünder wird er.

5. Ein Mähroboter ist äußerst pflegeleicht. Wichtig ist eine wöchentliche Reinigung, bei der grober Schmutz und Grasreste entfernt werden. Für ein perfektes Mähergebnis sollte das Messer nach einiger Zeit ausgetauscht werden. Sobald die Halme nach dem Mähen ausgefranst aussehen, ist es Zeit für einen Wechsel.

Weitere Garten- und Rasentipps von Jérôme Staehle gibt es auf www.sabo-online.de

Um das Gerät vor Wettereinflüssen und unbefugtem Zugriff zu schützen, sollte die Ladestation ein wenig versteckt platziert werden.

Jérôme Staehle

Der SABO Garten- und Rasenexperte: Jérôme Staehle ist Gärtner-Meister und befasst sich seit knapp 20 Jahren beruflich mit allen Themen rund ums Grün. Seit 2002 ist er mit dem Betrieb Florasign in Stuttgart selbstständig und kümmert sich sowohl in privaten als auch öffentlichen Gärten um deren Gestaltung, Planung und Pflege. Mit dem Mietgärtner-Konzept steht er Hobbygärtnern mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt diese bei ihren Vorhaben im Garten.

KENNWORT: SABO MÄHROBOTER

Europa-Fahne für Duchroth

Auf der Internationalen Grünen Woche hat Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt die 33 siegreichen Kommunen des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ ausgezeichnet.

Das Dorf Duchroth konnte nicht nur die Goldmedaille entgegennehmen, sondern bekam zugleich die Europa-Fahne überreicht. Damit ist nun der Startschuss für die Teilnahme am europäischen Wettbewerb Entente Florale erfolgt.

Lüder Nobbmann, vom Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG) in die Bewertungskommission delegiert, und Rüdiger Kirsten, Jurymitglied des Entente Florale Europa Wettbewerbes, überreichten die Europa-Fahne feierlich beim Festakt.

Das Gold-Dorf Duchroth erhält die Europa-Fahne auf der Preisverleihung des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“. (Foto:ZVG)

Die rheinland-pfälzische Gemeinde Durchroth im Landkreis Bad Kreuznach liegt mitten in der Weinlandschaft Mittlere Nahe am Fuß des Gangelsberges. Besonders durch die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum konnte das unmittelbar im Naherholungsgebiet Rheingrafenstein gelegene Dorf punkten.

Umgeben von gepflegten Bauerngärten und der typischen Winzerlandschaft, zeigt es eine Symbiose aus der Erhaltung der historischen Bausubstanz mit der Verbindung moderner Bauformen und ihrer Nutzung für den Wein- und Gartenbau. Besonderer Wert wird in Duchroth auf das ehrenamtliche Engagement der Dorfbewohner gelegt. So hat sich der Ort zu einem beliebten Wohn- und Feriendorf entwickelt.

Entente Florale Europa ist ein europaweiter Wettbewerb, der Kommunen dazu anregt, sich im gemeinsamen Vorhaben von Verwaltung, Bürgern, Institutionen und Verbänden für ein besseres Lebensumfeld zu engagieren. Bewertungskriterien sind u. a. die Grüngestaltung, Aspekte des Naturschutzes und der Umwelterziehung, touristische Aktivitäten und Angebote zur Freizeitgestaltung, das Bürgerengagement sowie die Präsentation und Kommunikation der Angebote vor Ort. Deutschland nimmt seit 1994 erfolgreich an den jährlich stattfindenden Wettbewerben teil.

KENNWORT: MÄHROBOTER ROBOLINHO

Junge Meister/innen im Brennpunkt Knigge, Kommunikation und Konfliktlösung

Stabilität und Arbeitsfrieden

An vielen Arbeitsplätzen – so hört man - „menschelt“ es gewaltig. Das gilt auch für den GaLaBau. Überall liegen „Tretminen“ für Zwietracht und Streit. Betrachten wir den Arbeitsplatz eines Landschaftsgärtners: Zwei Kollegen können sich einfach nicht riechen. Ihre miese Stimmung überträgt sich wie ein Virus. Ein junger Mitarbeiter streitet bei jeder Gelegenheit am Smartphone mit einer unbekannten Person. Wieder einer anderer spuckt große Töne, verschlampt aber oft sein Werkzeug. Zwei kommen laufend ein paar Minuten zu spät usw. . Hier wird deutlich, wie wichtig für einen GaLaBau-Unternehmer verantwortungsbereite, reife Baustellenleiter sind, die für Arbeitsfrieden sorgen. Allerdings mit dem Führungsstil: „Alles hört auf mein Kommando“ haben sie es schwer.

Die Aufgabe des Betriebs-, aber auch Baustellenleiters ist es, alle Mitarbeiter ernst zu nehmen und zu motivieren.(Fotos: Hans Beischl)

Junge Meister sind als Vorbild gefragt.
Im Betriebsalltag sind Kundenakquise, Vor- und Nachkalkulation und Informationsversorgung (= hard skills) unbestritten sehr wichtig. Genauso wichtig aber ist es, Spannungen in der Belegschaft zu erkennen und gegen zu steuern. Es sind die zahlreichen Sozialkompetenzen (= soft skills), die die Bruttoproduktivität eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Egal, wie unterschiedlich die Umstände auch sein mögen, als Menschen brauchen wir Führungskräfte als Vorbilder, die uns imponieren und von denen wir uns gerne „eine Scheibe abschneiden“ würden. Wir werden immer wieder mit Menschen konfrontiert, deren Verhalten wir ablehnen und die uns unsympathisch sind. Damit muss man sich abfinden. Die Anforderungen an Meister als Baustellenleiter und Ausbilder in GaLaBau-Unternehmen sind gewaltig gestiegen. Dabei sollen die jungen Meister Vorbilder sein, die quasi den Schwung der Geschäftsleitung auf das Personal übertragen sollen.

Des Weiteren ist deren Fachkompetenz gefragt; d.h., sie müssen das frisch erlernte Fachwissen mit dem Erfahrungsschatz älterer Mitarbeiter verbinden. Ihre Qualität liegt außerdem in der Geschwindigkeit bei der Durchführung von Aufträgen. Denn prompte Leistungserfüllung ist ein Zeichen von Wertschätzung und Professionalität. Darüber hinaus wird im Rahmen der übertragenen Verantwortung erwartet, dass Baustellenleiter und Vorarbeiter nicht selten, Kollegen/innen aus drei oder vier Nationen oder auch mehr unter einen Hut zu bringen, den Arbeitsfrieden zu sichern und dabei die Produktivität im Auge zu behalten.

Das offene Ansprechen und die Lösung von Konflikten ist die Kunst eines Meisters.

Was gehört zu einem Vorbild?

Jeder junge Meister/in braucht ein hohes Maß an Selbstbewusstsein mit einem gesunden Selbstbild. Dieses beinhaltet eine geballte Kompetenz in Sachen „Praxis-Transfer“ mit praktischer Pädagogik. Hierbei handelt es sich nicht um erlernten Schulstoff, sondern um die Beherrschung des tägliches Einmaleins der Führung, der Motivation und gelebten Freude am Beruf. Deshalb ist jeder Unternehmer mit seinen Führungskräften aufgefordert, sich diesen Anforderungen zu stellen und sich gegenseitig zu unterstützen. Z.B. könnten folgende Themen in Fortbildungsgesprächen offen angesprochen werden:

- Internes und externes Auftreten
- Motivation und planvolles Vorgehen
- gelungene Kommunikation untereinander
- Streit schlichten und Mitarbeiter versöhnen
- Transparenz im Bereich von Abläufen
- Offenheit bei der Qualitätssicherung
- Sparwillen und Leistungsbereitschaft
- Nachkalkulation und Ansprache von Fehlern

Man kommt doch mit „gesundem Menschenverstand“ zurecht, um sich in die Gegenseite zu versetzen und Konflikte zu bewältigen. Das ist leichter gesagt als getan! Woher soll dieser „gesunde Menschenverstand“ kommen? Die beste „Grundausbildung“ gäbe es doch im Elternhaus und in der Schule, sagt man. Man weiß aber genau, dass hier der Knackpunkt liegt.

Es wird deutlich, warum gerade Jugendliche in ihrem Ausbilder nicht nur den Fachmann, sondern durchaus auch den Lehrer, Erzieher und guten Freund suchen. Und, wenn es sein muss, sogar den strengen und kompromisslosen „Boss“, dessen Entscheidungen plausibel sind.

Wo Menschen zusammenkommen, da „menschelt“ es oft gewaltig. Der/die junge Meister/in muss die Arbeitsatmosphäre positiv beeinflussen können.

Eine Persönlichkeit muss nicht perfekt sein

Oft wird bemängelt, dass es bei den jungen Meistern/innen an Persönlichkeiten fehle. Zum einen muss definieren, was man unter „Persönlichkeit“ versteht. Dazu gehören z.B. alle Ausbildereigenschaften, aber auch die erkennbare Bereitschaft der jungen Führungskraft an sich zu arbeiten. Es sind viele zahlreiche Mosaiksteine, die das Gesamtbild attraktiv erscheinen lassen. Leistungsfähigkeit, Fachkunde und Zuverlässigkeit zählen ebenso dazu wie die Bereitschaft, für die Mitarbeiter einzutreten. Als Vertrauensperson muss der Meister „als ruhender Pol“ aus der Komfortzone heraustreten und sich diesen Rang erarbeiten, um täglich ernst genommen zu werden. Wenn die Führung „Wasser predigt, aber Wein trinkt“, geht das nicht gut. Fehler werden X-mal öfters erzählt als „das Gute“.

Knigge, Kommunikation und Konfliktlösung

Von Benimmregeln auf der Baustelle profitieren alle. Ein junger Baustellenleiter, der sehr früh an sein persönliches Wachstum denkt und daran arbeitet (Soft- und Hardskills), wird aus „der grauen Masse“ heraustreten. So ergeben sich viele Synergien, die sowohl dem Auftraggeber als auch dem Arbeitgeber nützlich sind und geldwerte Vorteile generieren. Wer Führungskompetenzen beweisen will und von seinen Kollegen respektiert und wertgeschätzt werden möchte, der sollte seine Rolle als Vorbild ganz entspannt ernst nehmen. Wenn also der Vorgesetzte bei einer gelungenen Konfliktlösung erlebt wird, ist ihm die Loyalität seiner Kollegen sicher. Jeder Vorgesetzte, der sich bewusst als Vorbild beweisen möchte, muss auch eine gewisse „Identifikationsfläche“ bieten. Eine „aalglatte“ Person ist nicht „begreifbar“. Wer aber als Führungskraft individuelle Ecken, und Kanten hat, von dem können nachahmenswerte Eigenschaften abgeschaut werden. Entscheidend ist die Qualität der abgelieferten Arbeit. Eine nicht zu unterschätzende Größe ist der Respekt. Jeder Kollege möchte sich in seiner Arbeit wertgeschätzt fühlen: Gute Leistungen sollten anerkannt und die Mitarbeiter gelobt werden. Von Leo Tolstoi (1828-1910) stammt der weise Spruch: „Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen. Zu den wichtigsten Eigenschaften eines Vorbildes gehören „Werte vorleben“, „Kontrolle ausüben“ und „Orientierung geben“. Das Vorleben von Werten bedeutet, dass Führungskräfte das Verhalten an den Tag legen sollten, das sie selbst von ihren Mitarbeitern einfordern. Zu den vorgelebten Werten gehören unter anderem: Anstand, Fleiß, Pünktlichkeit und Loyalität. Wenn die Gruppe eine Orientierung hat, dann werden auch alle an einem Strang ziehen. Chefs dürfen nie das wichtigste Kapital ihres Unternehmens aus dem Auge verlieren: Motivierte Mitarbeiter. Sie stärken ein positives Betriebsklima, in dem Offenheit und Kollegialität groß geschrieben werden.

Schule hilft beim Wachsen

Immer wieder stellen wir Lehrkräfte an der Staatlichen Meister- und Technikerschule in Veitshöchheim fest, wie sich Studierende in den ein oder zwei Jahren positiv entwickeln. Waren sie anfangs noch zurückhaltend, so verlassen sie unsere Schule sicher und selbstbewusst und voller Tatendrang. Damit hat die Schule ihren Zweck erfüllt, nämlich reife Menschen und zu fördern, die am künftigen Arbeitsplatz ihre/n Frau/Mann stehen.

KENNWORT: EINKEHRGERÄTE

KENNWORT: BLOMENRÖHR-ANHÄNGER

BGL: Neues Anzeigenlayout im modernen Look

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) relauncht die Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner - und das unübersehbar.

Im Zentrum stehen weiterhin die aufmerksamkeitsstarken und emotionalen Anzeigenmotive, die die Lust auf das grüne Idyll, den eigenen Traumgarten wecken sollen und gleichzeitig die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Landschaftsgärtner in Szene setzen. Für BGL-Präsident August Forster ist der Relaunch der Image- und PR-Kampagne ein wichtiger Schritt:

„Nach über 14 Jahren war es an der Zeit, dass Erscheinungsbild der Anzeigen der Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner zu verändern, um auch weiterhin erfolgreich zu bleiben. Wichtig für uns war es, dass Erscheinungsbild behutsam weiter zu entwickeln. Mit dem aktuellen Anzeigenlayout gewährleisten wir, dass die Anzeigen frischer und moderner wirken und weiterhin als Anzeigen der Landschaftsgärtner erkennbar sind.“

Neues und modernes Layout weckt noch mehr die Lust auf den eigenen Traumgarten So zeigen die neuen Anzeigen jetzt großflächige und aufmerksamkeitsstarke Gartenmotive, die sofort ins Auge stechen. Dabei kommen extra neu geshootete Gartenmotive und die erfolgreichen Motive der bisherigen Kampagne zum Einsatz. Auch das Signum der Landschaftsgärtner ist auf den Anzeigen nun besser erkennbar. Neben dem Layout wurden auch die Anzeigentexte angepasst – sie sind jetzt kürzer und prägnanter und entsprechen den geänderten Lesegewohnheiten der Zielgruppe. Ferner ist die neue Schrift besser lesbar. Neu sind auch die vier Icons, die das Leistungsspektrum der Landschaftsgärtner verdeutlichen und die bisherigen Einklinkermotive ersetzen.

„Alle vorgenommenen Veränderungen an den Anzeigen haben wir durch die Gesellschaft für Konsumforschung, GfK, testen lassen. Das Ergebnis der Marktforschung hat gezeigt, dass das neue Anzeigenlayout bei der Zielgruppe sehr gut ankommt. Deshalb bin ich überzeugt, dass wir mit dem jetzt eingeleiteten Relaunch auch in den nächsten Jahren die Erfolgsstory der Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner fortführen werden“, so August Forster.

Die neuen Motive wurden im letzten Jahr vom renommierten Fotografen Keith Schofield in Hamburg im Stil der Image- und PR-Kampagne fotografiert. Dadurch wird gewährleistet, dass die neuen Motive als Anzeigen der Landschaftsgärtner erkennbar sind.

Mitgliedsbetriebe können Anzeigenmotive zur eigenen Werbung nutzen

Wie bisher auch, erhalten die Mitgliedsbetriebe in den Landesverbänden des BGL alle Informationen zur Image- und PR-Kampagne. Neu ist hier, dass der bekannte Kampagnen-Ordner jetzt durch eine handliche Mappe ersetzt wird. Die Mappe beinhaltet eine Broschüre mit den Gestaltungsrichtlinien und eine Broschüre mit Anregungen zur erfolgreichen Umsetzung der Kampagne sowie eine USB-Karte auf der alle Motive der Kampagne abgespeichert sind. „Die Mitgliedsbetriebe können so die Motive der Image- und PR-Kampagne für die Werbung des eigenen Betriebs nutzen und somit den Wiedererkennungswert der Kampagne erhöhen“, fügt Forster an.

Die neuen Anzeigenmotive der Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner werden ab Februar 2017 in aufmerksamkeitsstarken und Frauen- und Gartentiteln geschaltet und auch damit über das ganze Jahr Lust auf einen eigenen Traumgarten machen.

Wettbewerbsrunde „Kerniges Dorf!“ 2017 gestartet

Mit dem bundesweiten Wettbewerb „Kerniges Dorf!“ würdigt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Orte in ländlichen Regionen, die zukunftsfähige Ideen und Konzepte für ihre bauliche Gestaltung umsetzen, sich an die Bevölkerungsentwicklung anpassen und dabei nachhaltig mit ihren Flächen und Gebäuden umgehen.

Mit der Auszeichnung „Kerniges Dorf!“ wird das Ziel verfolgt, Ansätze für eine gelungene Innenentwicklung zu stärken und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Zum Start der neuen Wettbewerbsrunde 2017 erklärt Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt:

„Die Stärkung der Ortskerne steht im Mittelpunkt für die Zukunftschancen unserer Dörfer. Leerstehende und baufällige Gebäude beeinträchtigen nicht nur das Erscheinungsbild unserer Dörfer, sondern nehmen auch den Ortskernen ihre Funktion als Zentrum des dörflichen Lebens. Die Belebung der Ortskerne ist mir daher ein besonderes Anliegen. Getreu dem Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ suchen wir zukunftsfähige Ideen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Flächen und Gebäuden. Die Erfahrung aus den Wettbewerbsrunden 2013 und 2015 zeigt, dass wir auf zahlreiche Beispiele für gelungene Innenentwicklung gespannt sein können, die andernorts zum Nachahmen anregen.“

Hintergrund:
Der Titel „Kerniges Dorf!“ 2017 wird in verschiedenen Kategorien verliehen, um die unterschiedlichsten Voraussetzungen der Dörfer berücksichtigen zu können. Fünf Sieger teilen sich das Preisgeld von insgesamt 10 000 Euro, das aus dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung bereitgestellt wird (www.bmel.de/bule).

Teilnehmen können Dörfer oder Ortsteile mit bis zu 3 000 Einwohnern/-innen. Im aktuellen Wettbewerb liegt ein besonderes Augenmerk auf der Flächeninanspruchnahme. Dabei geht es unter anderem um Möglichkeiten der Entsiegelung von Flächen, der Gewinnung oder (ökologischen) Gestaltung von Freiflächen sowie des Flächenmanagements. Das wichtigste Kriterium ist ein erkennbares Ziel für die Gestaltung des gesamten Dorfes oder abgegrenzter Dorfteile. Positiv bewertet werden darüber hinaus gelungene Umsetzungsbeispiele, Kreativität und die aktive Einbindung der Bevölkerung. Über den Teilnahmebogen unter www.bmel.de/kerniges-dorf können sich Dörfer allein oder im Verbund mit mehreren Dörfern bewerben und ihre Ideen und Maßnahmen beschreiben. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai 2017. Zunächst werden unter den Bewerbern 20 Finalisten ausgewählt. Diese Finalisten werden im Herbst 2017 durch eine unabhängige Fachjury vor Ort besucht und haben Gelegenheit, ihre Ideen und Konzepte zu präsentieren. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft lädt die Sieger des Wettbewerbs für die Ehrung und Verleihung des Titels „Kerniges Dorf!“ 2017 während der Internationalen Grünen Woche 2018 nach Berlin ein.

Der Wettbewerb „Kerniges Dorf!“, der bereits 2013 und 2015 vom BMEL gefördert wurde, wird 2017 als Bestandteil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung fortgeführt. Die fachliche Koordination und Durchführung des Wettbewerbs übernimmt die Geschäftsstelle „Kerniges Dorf!“ bei der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. in Göttingen.

WWW.BMEL.DE/KERNIGES-DORF

KENNWORT: MULTI6

KENNWORT: RASENKANTEN

Husqvarna veröffentlicht weltweite Studie zu Stadtparks im Jahr 2030 und rüstet Mähroboter für urbanes Pilotprojekt mit Sensoren aus

(Fotos: Husqvarne Deutschland GmbH)

Husqvarna, eine weltweit führende Marke für Motorgeräte für die Garten- und Landschaftspflege, hat eine weltweite Studie zu Stadtparks und Grünflächen im Jahr 2030 veröffentlicht. Die Ergebnisse einer Umfrage unter Studierenden der Landschaftsarchitektur in 15 Ländern deutet auf das Wachstum hin von Grünflächen in Bezug auf Größe und Bedeutung.

Diese werden mithilfe von Sensoren, Robotern, Drohnen und Bürgern gepflegt. Um die Erkenntnisse der Studie weiter zu erkunden, startet Husqvarna ein Pilotprojekt mit Robotern, bei der die Steigerungen von Nachhaltigkeit und Produktivität gemessen werden soll. Damit wird die Nachhaltigkeitsforschung bei der Sammlung von Daten unterstützt.

Wie werden zukünftige Stadtparks im Jahr 2010 vor dem Hintergrund von Urbanisierung, Nachhaltigkeit und der rasanten Technologieentwicklung aussehen? Diese Frage hat Husqvarna 533 Studierenden der Landschaftsarchitektur von 60 Hochschulen in 15 Länder gestellt um zu verstehen, wie Entscheider im Jahr 2030 ihre Aufgabe und die der Parks verstehen. Auf der Basis kann Husqvarna Lösungen entwickeln, die künftige Bedürfnisse des Grünflächenmanagements erfüllen.

“Der Bedarf an Grünflächen wächst und es ist faszinierend darüber nachzudenken, wie sie im Jahr 2030 gepflegt werden. In unserem Bemühen, neue Möglichkeiten zu entdecken, die unsere Branche voran bringen, freue ich mich ankündigen zu dürfen, dass Husqvarna in Stockholm ein Pilotprojekt zu Robotern in Stadtparks starten wird, um die Erkenntnisse aus der Studie zu überprüfen und mehr herauszufinden, wie Nachhaltigkeit und Produktivität in der professionellen Grünflächenpflege in Städten gesteigert werden können“, sagt Pavel Hajman, President der Husqvarna Division.

Wichtigste Ergebnisse der Studie

Die Studierenden stimmen überein, dass es der wichtigste Zweck von Parks ist, einen positiven Umwelteinfluss auf die jeweiligen Städte auszuüben, Luft- und Wasserverschmutzung zu reduzieren, Hitzephasen abzumildern, Geräuschpegel zu senken und positive Einflüsse zu geben.

92% der Studierenden sagen, dass der wichtigste Zweck von Parks im Jahr 2013 sein wird, einen positiven Umwelteffekt auf die umliegenden Städte, für die sie als „grüne Lungen“ fungieren.

86% sagen, dass Parks einen nachhaltigen Lebensstil fördern

61% sagen, zukünftige Parks werden nachhaltige Energie produzieren

Es gibt einen weltweiten Konsens, dass städtische Grünflächen in ihrer Gesamtgröße zunehmen, zugänglicher werden, vielfältiger und multifunktionaler werden und somit das Konzept Stadtpark neu definieren.

71% glauben, dass Parks mehr städtischen Raum beanspruchen werden als heute. Der größte Zuwachs wird von kleineren und temporären Parks kommen, die auf Dächern, an vertikalen und verlassenen Flächen entstehen.

64% bevorzugen

eine vielfältige Natur gegenüber einer einheitlichen Gestaltung – mehr Wildnis, weniger Rasen. Technologie wird eine zunehmend wichtigere Rolle bei der Umsetzung von nachhaltigen Stadtparks einnehmen, die Umwelt verbessern und Menschen mit der Natur verbinden.

98% der Studierenden stehen neuer Technologie in Stadtparks positive gegenüber.

63% würden Sensoren nutzen, um die Gesundheit des Parks zu messen.

47% sagen Roboter und Drohnen werden eine wichtige Rolle bei der Pflege von Parks haben.

Die neue Aufgabe und Nutzung von Parks bedeutet, dass die Grünflächen mehr Spezialisten für die Pflege der zunehmend vielfältigeren Natur benötigen. Dabei wird erwartet, dass der Unterhalt eine Aufgabe ist, die sich Profis, Bürger und Roboter teilen.

77% möchten, dass Parks 24 Stunden täglich geöffnet sind.

53% wünschen, dass die Parkpflege zu jeder Tageszeit erfolgt, um der erweiterten Nutzung und der Zugänglichkeit zu dienen.
64% der Studierenden glauben, dass Bürger freiwillig die Parkpflege gemeinsam mit Profis und automatisierten Lösungen unterstützen werden.

Pilotprojekt zu Mähroboter in Städten und Datensammlung

Wie die Studie zeigt, wird die Automatisierung bei der Grünflächenpflege künftig eine größere Rolle spielen. Daher werden Husqvarna und die Stadt Stockholm ab 2017 ein gemeinsames Pilotprojekt starten, das klären soll wie Rasenmähroboter die Nachhaltigkeit und Produktivität bei städtischen Grünflächen steigern können. Die Mähroboter werden mit Sensoren ausgestattet, die Luftqualität, Licht, Geräusche und Regenmenge messen. Die Daten werden durch die Nonprofit-Organisation Quantified Planet zur Unterstützung von deren Forschungsarbeit zur Nachhaltigkeit gesammelt.

„Eines der größten Hindernisse zur Erreichung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sind Daten. Wir haben das Global Goals Lab gegründet, um Strategien für die Sammlung von Echtzeitdaten und Nahezu-Echtzeitdaten zu entwickeln und um die Technologiebranche zu mobilisieren, Lösungen für die Erreichung dieser Ziele zu finden. Wir hoffen, dass wir das Pilotprogramm in Stockholm auf weitere Metropolregionen der Welt ausweiten können", sagt Maja Brisvall, Executive Director von Quantified Planet.

KENNWORT: HUSQVARNA MÄHROBOTER

KENNWORT: RASENSODENSCHNEIDER

KENNWORT: KLETTERKURSE

„Ein Garten ist die beste Medizin“

Beim DGG (Deutsche Gartenbau Gesellschaft 1822) Kongress „Garten und Medizin“ am 31. Mai und 1. Juni 2017 im Umweltforum Berlin diskutieren Expertinnen und Experten aus Gartenbau und Medizin über die Bedeutung von Natur und Garten für die medizinische Therapie.

(Foto: Natur im Garten)

„Niederösterreich ist beim internationalen DGG-Kongress ‚Garten und Medizin‘ in Berlin als Vorzeige-Bundesland vertreten. Vor 11 Jahren entwickelten wir den Universitätslehrgang Gartentherapie. Die langjährige Begleiterin Prim. Assoc. Prof. Dr. Andrea Zauner-Dungl wird beim Kongress diesen Lehrgang der Donau-Universität und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien vorstellen und zahlreiche Referenzprojekte aus Niederösterreich präsentieren“, so LH-Stellvertreterin Johanna Mikl-Leitner. Mehr als 150 Studierende absolvierten in diesen 10 Jahren an dieser interdisziplinären und in Mitteleuropa einzigartigen Weiterbildung. Auch der Gartengestalter Reinhard Kittenberger ist als Experte vertreten und erzählt aus der Praxis: Gestaltung von Gärten im Gesundheitswesen der Zukunft.

Zahlreiche Vorzeigebeispiele quer durch Niederösterreich belegen die heilende Wirkung des Gartens. Die Landespflege- und Pensionistenheime Laa/Thaya und Retz, die Emmaus City Farm oder das Ambulatorium Sonnenschein in St. Pölten, der Weiße Hof in Klosterneuburg, das ÖJAB Haus in Greifenstein und viele mehr – all diese Einrichtungen in Niederösterreich setzen auf die Gartentherapie, welche zahlreiche Anforderungen einer modernen Form der Betreuung, Pflege, Therapie und der Rehabilitation erfüllen. Unter diesen Gesichtspunkten diskutierten neben dem österreichischen Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka, der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 Prof. Dr. Klaus Neumann, Ministerialrat Dr. Ingo Braune als Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Prof. Dr. Dr. med. Kurt J.G. Schmailzl (Ruppiner Kliniken, Medizinische Hochschule Brandenburg) und Werner Ukas (Geschäftsführer der Stiftung Oskar-Helene-Heim) den aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung zum Thema Garten, Park und Medizin.

„Menschen erholen sich besser und schneller im Garten als in den eignen vier Wänden, vor allem, wenn sie zu ihrem Grün einen Bezug aufgebaut haben. Wo der Garten ein sozialer Raum ist, der Menschen hilft und zusammenbringt, wirkt er doppelt positiv“, so Innenminister und Initiator der Aktion „Natur im Garten“ Mag. Wolfgang Sobotka auf die Frage nach der Bedeutung von Gärten. Er betont das Wissen um die Heilkraft von Pflanzen: „Das Wissen über Pflanzen und ihre Heilwirkungen fehlt heute oft. Früher wurden die Heilkräfte der Natur viel stärker genutzt. Dieses Wissen muss den Menschen zurückgegeben werden. Wir müssen die Selbstverantwortung der Menschen in dieser Hinsicht fördern, denn das Wirken in und mit der Natur ist die beste Medizin.“

Der Garten, ebenso wie öffentliche Parks und Gartenanlagen, sind der Erholungsraum vor der Haustüre und dienen neben dem körperlichen auch dem seelischen Ausgleich zum Arbeitsalltag. Bereits historische Kurparke, wie etwa in Baden, wurden in Hinblick auf die positive Unterstützung des Heilungserfolgs angelegt. Wichtig ist aber auch, den Menschen die positiven Effekte des Gartens als Medizin in der Vorsorge näher zu bringen.

Ein Krankenhaus ohne Grünanlage ist heutzutage undenkbar und doch wird häufig die Bedeutung von Pflanzen und Parkanlagen in der medizinischen Therapie unterschätzt. Der Kongress von Deutschen Gartenbau Gesellschaft 1822 am 31. Mai und 1. Juni in Berlin soll eine Brücke schlagen zwischen der „weißen“ und der „grünen“ Branche und den aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung zum Thema Garten, Park und Medizin beleuchten. „Krankenhäuser sind vor allem technikzentriert. Das bedeutet, dass die Technik zum Menschen kommt und ein Bezug zur Natur völlig fehlt. Aber Krankenhäuser könnten viel mehr sein als technische Zweckräume“, weiß Mediziner Prof. Dr. Dr. med. Kurt J.G. Schmailzl, der aber auch an die Selbstverantwortung appelliert: „Es bedarf einer neuen Verantwortung der Menschen zur eigenen Gesundheit.“

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.naturimgarten.at

Effektives Pflastern lernen

Ob Optimas Vacu Pallet Mobil (selbstfahrendes Vakuumgerät), Vacu-Lift (Vakuumgerät am Radlader), H 88, H 99 oder T 22 Pflasterverlegemaschine, PlanMatic (Anbaugerät zur Planumerstellung) oder Planierhobel, Handzange u. v. m., alle Maschinen und Geräte tragen dazu bei, Pflasterarbeit leichter und schneller zu machen. Man muss allerdings die Geräte auch effektiv zu nutzen wissen.

Bei Optimas in Ramsloh wird im eigenen Trainingszentrum mit einer großen Palette von Maschinen trainiert. (Fotos: Optimas GmbH)

Um dies zu ermöglichen, veranstaltet die Optimas GmbH in ihrem Schulungszentrum in Ramsloh, im Saterland nahe Oldenburg gelegen, zahlreiche Lehrgänge. In diesen ein- oder zweitägigen Veranstaltungen wird Wissen sowohl über Pflastertechniken, Planumerstellung und vorbereitende Arbeiten, als auch über die notwendige und besonders wichtige Baustellenlogistik und natürlich die Nutzung von Maschinen und Geräten vermittelt.

Erst der Plan, dann das Machen

Zunächst wird über die notwendige Baustellenlogistik gesprochen. Wie ist die Baustelle beschaffen, welche Transportwege müssen genutzt werden, welche Paletten mit Pflastersteinen sind zu verarbeiten, wo sind diese am besten zu platzieren, kann ich in engen Innenflächen überhaupt Paletten platzieren oder muss ich, eventuell über lange Strecken, Lage für Lage zum Einbau anfahren? Was muss ich beachten, um vorbereitend ein solides Planum zu erstellen, um das Betonbett vorzubereiten, oder aber um Bord- und Rinnsteine zu setzen? Das sind im ersten Schritt Fragen, auf die die Optimas Schulungen Antworten geben. Erst danach geht es zur direkten Pflasterarbeit: Da erfolgt dann auch der Schritt zur Maschine hin und es wird konkret mit dem Optimas Planierhobel oder in einem speziellen Lehrgang mit der Optimas PlanMatic, dem effizienten Anbaugerät zum Planieren, oder anderen Maschinen geübt.

60 m² oder mehr in der Stunde verlegen

Die Lehrgänge sind auf Pflasterbetriebe, Bauunternehmen, Galabauer, Straßenbauer u. a. ausgerichtet. Ein Ziel dieser Optimas Lehrgänge ist, durch den Einsatz geeigneter Optimas Technik, schnelleres Pflastern zu ermöglichen. Ein zweites Ziel ist, die Technik zu nutzen, um für Mitarbeiter die körperliche Belastung zu minimieren. Der Erfolg davon ist, mehr Leistung über einen wesentlich längeren Zeitraum zu generieren.

In der Praxis zeigt sich, wer zum Beispiel wirklich gut mit der Optimas H 88 Pflasterverlegemaschine umgehen kann. Echte Pflasterprofis schaffen es, 60 m² und auch deutlich mehr zu verlegen. Aber auch bei kleinen Flächen, wie zum Beispiel im Galabau, ist die H 88 ein echter Arbeitsbeschleuniger. Auch dann, wenn es darum geht, bei Fahrten über das neu verlegte Pflaster zur Verlegefläche keine Verschiebungen oder Fugenerweiterung zu verursachen. Was gerade bei langen Anfahrten zur Verlegefläche mit dem falschen Gerät passiert.

Großer Maschinenpark für das Training

Es stehen bei Optimas in Ramsloh zwei Trainingshallen und ein Freigelände zur Verfügung. Hier werden alle für das Pflastern notwenige Arbeiten trainiert. Immer unter Anleitung praxiserfahrener Fachleute. Wenn man Optimas besucht, stellt man mit Erstaunen fest, welch umfangreiche Maschinen- und Gerätepalette zur Verfügung steht. Alles, um leichter und schneller arbeiten zu können.

KENNWORT: OPTIMAS-FORTBILDUNG

Online-Präsentation

Von Zeit zu Zeit muss ein Online-Auftritt überarbeitet bzw. neu gestaltet werden, um den gestiegenen Anforderungen an einer modernen Präsentation gerecht zu werden.

Hier können wir Ihnen mit unserer jahrelangen Kompetenz Unterstützung für alle anfallenden Online-Gestaltungen anbieten. Gern erstellen wir Ihnen ein entsprechendes Angebot.

Weitere Informationen unter www.k-pc.de.

K-PC.de

K-PC Projekt-Consulting
Herr Karsten Soll
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040/6003174
E-Mail: info@k-pc.de

KENNWORT: ONLINE-GESTALTUNG

Rettet den Vorgarten!

Vor Gebäuden - Banken, Büros und anderen Geschäftshäusern ebenso wie vor Eigenheimen - entdeckt man immer öfter eine Gartenform, die sich dadurch auszeichnet, dass sie das ganze Jahr über gleich aussieht. Statt Vegetation und abwechslungsreicher Gestaltung gibt es hier vor allem Steine - als Kies- oder Schotterbelag.

Insbesondere in Neubaugebieten scheint sich die Versteinerung vor den Häusern immer mehr auszubreiten. Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) hat im jetzt die Initiative „Rettet den Vorgarten“ gestartet. Erstes Ziel ist es, die Motive der Gartenbesitzer von kargen Kiesgärten zu verstehen und Argumente für eine gärtnerisch lebendige Flächennutzung zu sammeln. Der Verband hat deshalb eine repräsentative Marktforschung bei der GfK beauftragt.

Die Initiative soll mittelfristig dazu führen, dass Hausbesitzer den Wert der Fläche vor dem Gebäude für sie selbst, aber auch für die Nachbarschaft, das Stadtbild und schließlich die Atmosphäre im direkten Lebensumfeld wieder schätzen und mit lebendigen Pflanzen gestalten wollen. Denn ein begrünter Vorgarten kann ein Haus nicht nur einladend und freundlich aussehen lassen, in Zeiten des Klimawandels hat er noch weitaus mehr Aufgaben: Er ist Teil des öffentlichen Grünraums in der Straße und damit Spiel- und Naturerfahrungsraum für Kinder, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und - technisch betrachtet - Versickerungsfläche für Regenwasser. An heißen Tagen ist die Verdunstung auf den vielen kleinen Gartenflächen entscheidend für das Wohlbefinden im direkten Lebensumfeld der Menschen.

Wichtig ist dem BGL auch die Wirkung der Initiative innerhalb des Berufsstands. Die Fachbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus sollen in Zukunft Kundenwünschen nach Kies- und Schottergärten mit guten Gründen entgegentreten können. „Die Kampagne ist außerdem offen für weitere Partner, die sich mit der Idee identifizieren und die mit uns daran arbeiten wollen, dem privaten Garten und vor allem der Bepflanzung im Garten einen größeren Stellenwert zu geben“, unterstreicht BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Robert Kloos.

Im Rahmen der neuen Initiative „Rettet den Vorgarten“ wurde auch eine Facebook-Seite gestartet. Zu sehen sein werden hier zukünftig Fotos von gelungenen und weniger gelungenen Vorgärten und es gibt Informationen, Tipps und Diskussionen rund ums Thema. Mehr dazu unter: www.facebook.com/Rettet.den.Vorgarten

KENNWORT: SATTELDACHHALLE

KENNWORT: MÜNZ ANHÄNGER

Höhenzugangstechnik mit Arbeitsbühnen

Für alle Gewerke, die in der Höhe zum Einsatz kommen, stellt Dorn Lift auf der erstmals stattfindenden Fachmesse für Holz, Werkzeug, Farbe & Handel - „Handwerk“ in Wels/Österreich eine Raupen-Arbeitsbühne und eine Scheren-Arbeitsbühne auf Raupenfahrgestell der neuesten Generation vor.

(Foto: Dorn Lift GmbH)

Mit diesen Arbeitsbühnen können in kürzester Rüstzeit flexibel Montage-, Reinigungs-, Dekorations- oder Instandhaltungsarbeiten erledigt werden. Die kompakte Raupen-Arbeitsbühne „Lightlift 15.70 Performance IIIS“ erreicht eine Arbeitshöhe von 15 Meter sowie eine seitliche Reichweite von 7 Meter und dies bei einer Korblast von 230 kg. Neben der Lightlift 15.70 Performance IIIS gibt es in der Performance III Serie die Raupen-Arbeitsbühne mit 17 Meter, 20 Meter und 26 Meter Arbeitshöhe. Alle Modelle zeichnen sich durch die automatische Abstützung, den drehbaren Arbeitskorb sowie die Raupenverbreiterung aus. Weiters sind diese Modelle serienmäßig mit GPS/GPRS ausgestattet. Dies ermöglicht den Ist-Zustand und den Maschinenstandort abzufragen.

„Bibi“ - die Scheren-Arbeitsbühne auf Raupenfahrgestell, die klettern kann. Mit dem automatisch ausnivellierbaren Raupenfahrwerk und vielen zusätzlichen Ausstattungsbesonderheiten macht sich diese Arbeitsbühne zu einem Allrounder in der Höhenzugangstechnik.

KENNWORT: ARBEITSBÜHNEN-PROGRAMM

Die Vergabe von Bauleistungen

2016 wurden im Zuge der größten Vergaberechtsreform seit Jahren sowohl die Vorgaben der europäischen Kommission als auch die Anforderungen der Digitalisierung und Ökologie umgesetzt.

Auch die VOB/A erfuhr hierbei drastische Eingriffe: Bieter und Beschaffer stehen nun vor der Aufgabe, alle Neuerungen in der Praxis rechtssicher umzusetzen. Das hier angebotene Seminar soll die Teilnehmer auf den aktuellen Stand bringen: von der Struktur des neuen Vergaberechts über die e-Vergabe bis zu den ersten Erfahrungen mit dem reformierten Vergaberecht. Unser Referent Michael Werner ist ein ausgewiesener Experte im Vergabe- und Baurecht. Seine Seminare und Vorträge genießen in Fachkreisen seit vielen Jahren einen ausgezeichneten Ruf.

Termin: 15.März 2017, 09:00 – 17:00 Uhr
Ort: Berlin, Hotel Steigenberger
Anmeldung: www.submission.de/seminare

KENNWORT: LADEKRAN

KENNWORT: JBM PROGRAMM

Kawasaki feiert 60 Jahre exzellente Ingenieurskunst

In diesem Jahr feiert Kawasaki Engines weltweit ein rundes Jubiläum. Vor genau 60 Jahren startete die Produktion des ersten Benzinmotors und die Kawasaki Engines Vertretungen in den USA, Japan und Europa feiern dieses Ereignis 2017 mit.

„Wir sind sehr stolz auf die Entwicklung des Motorenbereichs in den letzten 60 Jahren“ sagt Tetsuro Saito, Leiter Vertrieb Motoren von Kawasaki Heavy Industries. „Von den bescheidenen Anfängen im Jahr 1957 mit einem Produktportfolio von gerade einmal zwei Motoren, hin zu einem weltweit anerkannten Produzenten qualitativ hochwertiger, langlebiger und leistungsstarker Motoren.“

Jack Ford, Leiter Produktmanagement Motoren in Europa, sagt dazu: „Das europäische Geschäft hat sich in den letzten Jahren großartig entwickelt. Wir sind nun in der Lage, OEM’s eine größere Bandbreite an Leistungsoptionen anzubieten als jemals zuvor, inklusive fortschrittlichster Technologien, z.B. das wachsende Sortiment von EFI Modellen. Wir haben außerdem viel Energie in den Ausbau unseres Vertriebsnetzes gesteckt, sodass wir in Europa nun flächendeckend vertreten sind. Darüber hinaus sorgen lizensierte Händler im Nahen Osten sowie in Süd-Afrika für eine weitreichende Versorgung mit Ersatzteilen, Wartung und Betreuung.“

Kawasaki Engines ist Teil der Kawasaki Heavy Industries Group (KHI) und bietet weltweit Energie-, Produktions- und Transportlösungen für eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. Gegründet wurde die Motorensparte mit dem Versprechen erstklassige Ingenieurstechnik anzubieten und dem Thema „Forschung und Entwicklung“ einen besonders hohen Stellenwert einzuräumen.

(Foto: Friedrich Marx GmbH & Co. KG)

Der KF3 und der KF4 waren die ersten universellen Benzinmotoren und wurden im Kawasaki Heavy Industries Werk in Akashi (Japan) gefertigt. Der KF3 war Kawasakis erster Zweitakt-, der KF4 der erste Viertakt-Motor und wurden für die japanische Landwirtschaft, z.B. Rasenmäher, entwickelt.

Die 60er Jahre waren geprägt von Neuentwicklungen. Der KF10 (KT18) und der KT25, entwickelt um handbediente Geräte, wie z.B. Freischneider, zu betreiben sind bis heute für ihre Leistungsstärke bekannt. Kurz darauf erschienen die sehr erfolgreichen KG-Generatoren, ausgestattet mit den Motoren der KF Serie.

In den 70ern wurde in den USA die Kawasaki Motors Corp. Engine Division in Shakopee (Minnesota) gegründet, welche 1992 nach Grand Rapids (Michigan) umgezogen sind und von dort aus bis heute arbeitet.

Die 1980er und 90er waren geprägt von Nachfolgeserien und deren Einführungen, in einer Zeit, in der sich Kawasaki den Ruf erarbeitet, leistungsstarke und qualitativ hochwertige Motoren für professionelle Antriebslösungen zu fertigen.

1995 wurde Kawasaki Engines Europe in Gent (Belgien) gegründet, der Vorgänger der Kawasaki Engines Europe Engine Division in Bourne End (England) und heutiger europäischer Hauptsitz. Von dort aus wird das gesamte europäische Geschäft, sowohl der Direktvertrieb als auch das europäische Vertriebsnetz, betreut und verwaltet.

Seit 2002 hat Kawasaki sein Produktportfolio im Bereich der Zwei- als auch Vier-Taktmotoren deutlich, mit der Markteinführung der TJ, FJ-D, FJ-V, FX, FR und FS Serie in vertikalen und horizontalen Ausführungen erweitert. Kawasaki setzt bis heute neue innovative Impulse und versucht unermüdlich, die Grenzen von Zwei- und Vier-Taktmotoren zu überwinden, um seinen Kunden bestmögliche Leistung und Effizienz zu bieten. Dies wird auch deutlich sichtbar mit der Einführung der EFI Technologie bei vielen neuen Modellen in den letzten Jahren und gipfelt in der Einführung des neuen FX850V-EFI im November 2016 in den USA.

Weitere Informationen erhalten Sie unter https://www.kawasaki-engines.eu/de/our-world/60th-anniversary/ oder über das folgende Kennwort...

KENNWORT: KAWASAKI-MOTOREN

BEILAGENHINWEIS

Raupen-Arbeitsbühnen und Scheren-Arbeitsbühnen

Einem Teil der Auflage liegt ein Prospekt der Firma Dorn Lift GmbH bei.

Weitere Informationen erhalten Sie auch über das Kennwort: **ARBEITSBÜHNEN-PROGRAMM**

Hägele GmbH - Cleanfix® ist seit 2016 “approved allied supplier” für John Deere

Approved quality

Die Hägele GmbH und ihre Produkte rund um das patentierte Cleanfix®-System wurden von John Deere geprüft und für so gut befunden, dass die Hägele GmbH nun den Status „approved allied supplier“ erhalten hat. Dieser Status ermöglicht, dass Cleanfix® Umschaltventilatoren in den John Deere Traktoren 6145R bis 6215R von John Deere Fachhändler eingebaut werden können, ohne dass ein Gewährleistungsanspruch an der Maschine erlischt.

Foto:Hägele GmbH -Cleanfix-)

Kundennutzen

Die Cleanfix® Umschaltventilatoren reinigen kraftvoll und kühlen optimal, effizient und passen sich dem Kühlbedarf an. Diese beiden Faktoren führen zu Kraftstoffersparnis und zusätzlicher Leistung für Zapfwelle und Räder im Vergleich zu verschmutzten Kühler. Des Weiteren entfallen durch die regelmäßige und komfortable Cleanfix® Reinigung lästige Arbeitsunterbrechungen und unproduktive Ausfallzeiten.

Funktion

Thermoelemente an jedem einzelnen Flügel gewährleisten eine sichere und bedarfsgerechte Kühlung. Es wird lediglich so viel Luftstrom erzeugt, wie nötig und somit die Ventilator-Antriebsleistung immer im minimalen Modus gehalten. Während des Arbeitseinsatzes und bei voller Drehzahl, kann der Cleanfix® Umschaltventilator per Knopfdruck in die Ausblasstellung umgeschaltet werden. Dies geschieht pneumatisch. Da einzig beim Cleanfix®-System das Flügelprofil stets in der aerodynamisch, richtigen Position bleibt ist höchster Luftstrom sowohl in Saugstellung, als auch in Ausblasstellung garantiert. Dies erlaubt das Ausschöpfen der maximalen Reinigungskapazität. Zusätzlich erhöhen die elastischen Flex-Tips an den Flügelenden den Volumenstrom, wodurch die Flügel noch länger im flachen und dadurch im energiesparenden Modus bleiben.

Das Cleanfix® System ist sowohl für Traktoren mit Druckluftanlage, als auch ohne Druckluftanlage erhältlich.

KENNWORT: UMSCHALTVENTILATOREN

KENNWORT: SUPPLY-MAGAZIN

Dreiseitenkipper für den Bau

(Foto: Blomenröhr Fahrzeugbau GmbH)

Kipper am Bau werden häufig auf unwegsamen Gelände eingesetzt und brauchen einen niedrigen Bodendruck als auch eine große Bodenfreiheit. Trotzdem sollen sie noch universell eingesetzt werden, d.h. neben Schüttgut auch Maschinen fahren können!

Und im Straßenverkehr sollen sie nicht nur hinter einem Schlepper laufen, sondern auch vom LKW mit 80km/h gezogen werden können. Diese Bedingungen können die Tandem-Dreiseitenkipper von Blomenröhr erfüllen: Tandem-Dreiseitenkipper Typ 888/14000 mit Bereifung 385/55 R 19,5, Laubgitteraufsätzen und Flügeltür

KENNWORT: DREISEITENKIPPER

Regelkonformes Bauen nach ZTV-Wegebau

Mit den neuen ZTV-Wegebau („Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen für den Bau von Wegen und Plätzen außerhalb von Flächen des Straßenverkehrs“) werden die von der ATV DIN 18318 („Verkehrswegebauarbeiten – Pflasterdecken und Plattenbeläge in ungebundener Ausführung, Einfassungen“) abweichenden und bewährten Bauweisen des Landschaftsbaus, die zum Teil seit Jahrzehnten standardmäßig Anwendung finden, in einem Regelwerk dargestellt. Der Garten- und Landschaftsbau bekommt dadurch die Möglichkeit außerhalb der ATV DIN 18318 regelkonform zu bauen.

Veranstaltung am
03.03.2017

www.akademie-landschaftsbau.de

KENNWORT: KUBOTA

IMPRESSUM

ROLF SOLL VERLAG GMBH

green public
Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40/606 88 2-0
Telefax: +49 (0)40/606 88 2-88
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de

Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255

Auflage: 14.000 Exemplare
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

mit Kennwortsystem

Anhand von Leseranfragen können Sie mit unserem Kennwortsystem zusätzlich die Resonanz auf Ihr/e Produkt/e bzw. Dienstleistung/en ermitteln.

GOGREEN
Der klimaneutrale Versand mit der Deutschen Post

Herausgeber: Rolf Soll
Redaktion/Anzeigen: Claudia Soll
Online-Beratung: Karsten Soll
Bildredaktion: Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: sjm@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU
Fachmagazin für das Grünflächen- & Landschaftsbaumanagement
erscheint 8 Mal jährlich -
der Preis beträgt für ein
Jahresabonnement: 30,00,-- €
Einzelpreis: 3,50,-- €

(Inkl. Portokosten und Nutzung des Kennwortsystems)

Das Beschaffungsverzeichnis von A-Z ist ein kostenpflichtiger Bezugsquellennachweis, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Ergänzungen werden kontinuierlich vorgenommen. Nach Stichwörtern sortiert.

Ob s/w, 2c, 3c oder 4c - der Preis ist derselbe!

Zusätzlich tragen wir Ihre Adresse kostenlos ins Herstellerverzeichnis unter www.soll-galabau.de

STICHWÖRTER:

- Absauganlagen
- Aluminium-Auffahrschienen
- Anhänger
- Arbeitsbühnen
- Bänke
- Baumpflege
- Baumschulen
- Baumstubbenfräsen
- Beleuchtung
- Bodenbefestigungen
- Fahnen / Fahnenstangen
- Fahrrad- und Überdachungssysteme
- Internet/Webseiten
- Pflasterverlegesysteme
- Werkstattausrüstung
- Werkzeuge

Absauganlagen

Anhänger

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

Anhänger

Aluminium-Auffahrschienen

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

Anhänger

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Arbeitsbühnen

Bänke

Baumpflege

Baumschulen

Baumstubbenfräsen

Bodenbefestigungen

Fahnen/Fahnenstangen

Fahnen/Fahnenstangen

Internet/Webseiten

Kasulke-ProjektConsulting
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040/50019865
Fax: 040/51328137
E-Mail: info@k-pc.de
Internet: www.k-pc.de

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

Werkstattausrüstung

Werkzeuge

Gartenwerkzeuge und Forstwerkzeuge

von KRUMPHOLZ
aus Franken bei
www.BAFORGA.de
Tel.: 09232/700963

ANTWORTSCHEIN

Bitte per Post oder per Fax an uns einsenden. Ihre Anfragen werden von uns kostenlos und ohne Verpflichtung weitergeleitet.
Und bitte Ihre Anschrift eintragen.

BITTE HIER IHRE VOLLSTÄNDIGE ANSCHRIFT EINTRAGEN

Telefax: 040/606882-88

Rolf Soll Verlag GmbH
BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU
Kahden 17 b
22393 Hamburg

Zuständig ist:

Telefon:

E-Mail:

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU - JAN./FEB. 2017

Weitere Informationen sind kostenlos erhältlich von (bitte ankreuzen):
Anfragen, die nach dem 31. Mai 2017 eingehen, können nicht mehr bearbeitet werden!

- aa ❑ APP DATIME GALABAU
- ab ❑ ARBEITSBÜHNEN-PROGRAMM
- ac ❑ AUTOMOWER
- ba ❑ BLOMENRÖHR-ANHÄNGER
- bb ❑ BOGENPFLASTER
- bc ❑ BUFFALO RASENMÄHER
- da ❑ DREISEITENKIPPER
- ea ❑ ECHO MOTORSÄGE CS-501SXH
- eb ❑ ECHO-PROGRAMM
- ec ❑ EINKEHRGERÄTE
- ha ❑ HUSQVARNA MÄHROBOTER
- ja ❑ JBM PROGRAMM
- ka ❑ KAWASAKI-MOTOREN
- kb ❑ KLETTERKURSE
- kc ❑ KUBOTA
- la ❑ LADEKRAN
- ma ❑ MÄHROBOTER
- mb ❑ MAKABIT
- mc ❑ MULCHFRÄSE
- md ❑ MULTI6
- me ❑ MÜNZ ANHÄNGER
- oa ❑ ONLINE-GESTALTUNG
- ob ❑ OPTIMAS-FORTBILDUNG
- ra ❑ RASENKANTEN
- rb ❑ RASENSODENSCHNEIDER
- sa ❑ SABO MÄHROBOTER
- sb ❑ SATTELDACHHALLE
- sc ❑ SUPPLY-MAGAZIN
- ua ❑ UMSCHALTVENTILATOREN
- wa ❑ WÖRMANN WINTERAKTION

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND
STIFTUNG

Letzte Zufluchtsstätten für gefährdete Arten

Vielfalt erhalten, natürliche Wildnis schaffen, die Selbstheilungskräfte der Natur wecken – das sind wichtige Grundsätze der BUNDstiftung. Was heißt das konkret?

Die Stiftung erwirbt Flächen, um die Natur auf genau diese Weise zu schützen. In der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld zum Beispiel hat sie dafür gesorgt, dass aus einer rund 1.300 Hektar großen, kargen Mondlandschaft Lebendiges erwachsen ist. Kristallklare Seen haben Kraniche zu Besuch, lange verschwundene Gras- und Krautfluren gedeihen.

In der Hohen Garbe, direkt an der Elbe, konnte sich einer der wenigen verbliebenen Hartholzauwälder an der Elbe halten. Um dieses Naturjuwel zu bewahren und zu entwickeln, erwirbt die BUNDstiftung dort seit 2014 Flächen.

Am ehemaligen Todesstreifen zwischen den beiden deutschen Staaten schützt der BUND seit 1989 zudem das damals so benannte „Grüne Band". Dank einer gezielten Förderung durch die BUNDstiftung konnten sich bis dato mehr als 1.200 bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Grüne Band retten.

Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten der Unterstützung.
Ihre Ansprechpartnerin Nicole Anton ist unter
Telefon: (030) 27586-461 zu erreichen.

Danke für Ihr Interesse!

BUNDstiftung · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
www.bund-stiftung.de